Μεγα βιβλιον μεγα κακον.

SINKANKAS
RTL 029240

650 00

ED ROGERS

12/99

SVCCINI HISTORIA.

399

Ein kurtzer/ gründlicher bericht / wo= her der Agtstein oder Börnstein vrsprünglich komme/das er kein Baum= hartz sey / Sonder ein geschlecht des Bergwachs / Vnd wie man jnen manigfaltiglich in artzneien möge gebrauchen. Durch

Andream Aurifabrum Vratislauiensem/ Medicum.

1572.

Gedruckt zu Königsperg bey Johañ Daubman.

Experimentum cont: feb.
D. W.

Moscatæ No 1. in Ciner: ass:
salis usti Aluminis usti
piperis longi ana ʒ 1.
Bacc: lauri No xij. Misce
f. pulvis

pulvis Laxativus Barbitori;
Sem lumbricorum ℥ 1.
Hermodactilo: ʒ ij
Thurbit ʒ 15.
Digridij ʒ ij
Troc. de Agar:
♃ Gariophi ana ℈ 1.
Sac hari ʒ vj

Der Durch-

lauchtigen / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Elisabeth / Gebornen Marggreffin zu Brandenburg ꝛc. Greffin vnd Frawen zu Hennenberg / meiner gnedigen Fürstin.

Gnad vnd Fried von Gott durch Jesum Christum vnsern HERRn / vnd Heiland / vns erworben.

DVrchlauchtige Hochgeborne Fürstin / gnedige frawe / ob ich mich gleich schuldig erkenne / in allem / so mir jmmer müglich / schuldigen vnd dienstlichen gehorsam zuleisten / dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herren / Herrn Albrecht dem Eltern / Marg-

 graffen

graffen zu Brandenburg/in Preussen ꝛc. Hertzogen ꝛc. meinem gnedigsten Herrn/ in betrachtung das ich von E. F. G. bis ins neunde Jar vielfaltige vnd gnedige forderung gehabt / Jdoch so mir auffer-leget ward / auff E. F. G. vnd anderer Christlichen Fürsten erforderung zuschreiben / was der Börnstein sein solt/ woher er seinen vrsprung hette/vnd ob er auch billich so hoch geachtet würde/wie in jedermenglich rhümet vnd köstlich helt/ sind mir wichtige vrsachen vorgefallen/ mich solcher auffiag/ so es het füglich sein mügen/ zuentledigen.

Denn viel tapffer leut vom Börnstein/ (dere vber zwey tausent Jar den Griechen vnd Römern bekant gewesen) geschrieben haben / das er aus beumen fliessen solt / vnd diese meinung so wol bey vnseren zeiten / als vormals / alle Hochgelarten gehalten / solt ich dagegen wie es die nodturfft erforderen wolt/ schreiben / vngezweifelt / würde mir dis mein vorhaben/ viel widerwillens gebaren/ vnd würden sich etlich herfür thun/ die mich der newrigkeit beschuldigen würden/

den/ jhr etlich auch vorgeben/ als solt es von mir nicht so viel der warheit halben/ als aus einem hohemut beschehen. So sind auch jr viel in diesen beschwerten zeiten/dieweil sie ohne das nicht viel zuthun haben / die zanck suchen vnd meutereien förderen/vnd nichts bey wirden lassen/ so sie selbst nicht als die ersten erfunden oder schreiben/ die werden sich auff jre Sophistica legen / vnd alles so außecken / bis sie was zu calumniren finden. Ich geschweige das diese disputation vom Börnstein an sich selbst schwer ist / vnd ohne guten grund der Philosophi auch andere fleissige nachforschung weder zuuorfüren noch zuerheben nicht müglich.

Wiewol nu aber diese vrsachen in keinem weg zuuerachten stünden / vnd mir alle vorleumbdung/als wir denn alle schuldig fur der welt vnsere gute namen zuschützen vnnd zuerhalten / vntreglich vorfielen. Jdoch in erwegung Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. meins gnedigsten Herrn / gnedige auffslag / vnd das ich in deme E. F. G. (dere ich in vnterthenigkeit zu dienen geneigt)

sampt anderen Christlichen Fürsten vnd Herren/ gnediges sinnen volnzüge / hab ich letzlich diese Historiam vom Börnstein zuschreiben auff mich genommen.

Ich zweiffel auch nicht / wie es E. F. G. anfenglich gesucht / das dieses geschepff/ als alle andere wercke Gottes zur ehre Göttliches Namens gereichē möcht/ wie der heilig Prophet Dauid sagt / vnd es vnlaugbar war ist / das solche hohe krafft / damit der Börnstein gezieret vnd begnadet / vns vnsers Schepffers gnugsam erinnert / vnd auch die Heiden durch das wunder / das er allerley kleine splittern vnd abfeylen zu sich zeucht/dahin geleitet/das sie schliessen müsten/ wider viel andere Philosophos / es geschehe nichts zufelliglich oder casu, sonder durch Gott/ vnd die natur alles verordnet vnd regiret würde. So sehr wir vns aber alle befleissen sollen / Göttlich lob vnnd ehre zu preisen / auff das wir gegen Gott danckbar befunden/ für seine vnaußsprechliche wolthaten vnnd wunderwerck / hab ich nützlich geachtet / das diese Historia in Deudscher zungen beschrieben vnd auß-

gegeben

gegeben würde/ das sie E. F. G. vnd andere mehr selbst lesen künten / wird auch sonder zweiffel vielen Gelarthen/die Historia/ des warhafftigen vnterrichts wegen / angeneme sein / die die warheit für allen dingen hoch achten vnd lieben.

Die andern / so aus ehrgeitzigkeit vnd neid alle andere schrifften taddeln vnd calumniren / acht ich weniger / das ich gewis bin / sie werden mir das widerspiel nicht anzeigen können. So sie sich aber ohne calumnias befleissen/ die warheit ferner an tag zu bringen / vnd zu erbreittern/ weren neben mir/jnen alle andere billich danckbar / vnd das sie es sich bemühen wollen/ gelangt an sie alle mein emsiges bitten.

Das aber andere schreien/man müste einen consensum erhalten / vnd stellen alle jre kunst vnd macht auff die menig/deren sie sich alleine rhümen/vnd erlassen keines hohemuts/ die / so der warheit halber sich der menig verzeihen / belastigen sie vnter andern mit der Newigkeit/die in allen leren gefehrlich / das sie doch / meines erachtens / wenig befugt/

vnd einen consensum ausserhalb Göttlichem Wort/ das alleine gewis ist / vnd leist sich niemand meistern / zuerhalten vnmüglich. Denn alles so die vernunfft erfindet / meistert vnd an tag gibet / wird zugleich nicht angefangen vnd volnzogen / es kommen allezeit andere höhers verstands vnd künstreicher / die es verbessern / wie es fast in allen künsten zugehet. Also ist viel geschrieben worden von Alten/das jedoch anders/beide die vernunfft vnd erfarung zeugen / denn sie es nicht anders verstanden / vnd fellet viel dinges für/ das hindernus gibet. Wie kommen wir aber darzu/so wirs mit warem grund anders wüsten / nichts deste weniger zu verdrucken die warheit / den alten solten beypflegen / so wol wider vns selbst als Gotte zu vnehren / des gaben wir mißbrauchen / denn darumb / das wirs zu seinen ehren vnd der warheit forderung/ vnd vns zum besten braucheten / hat er vns vernunfft vnd sinne verlihen / oder die straff wird nicht ausenbleiben. In dem aber vernunfft vnd sinnen den Alten abfallen / befinde ich nicht / warumb

der

der consensus so hoch zurümen/oder jnen zu erhalten wie eß müglich. Das dis aber nicht alleine am Börnsteine beschehe/ künd ich reichlich darthun/ dieweil alleine in Medicina vber etlich tausent spaltungen/ vnd enderungen/je vnd alwege vorgefallen / dauon jr viel grosse bücher geschrieben/ vnd vielen wol bewust.

Vom Börnstein aber/ sind nicht weniger meinung gewesen / als dere die dauon haben geschrieben/vnd befinde nicht/ warumb auff die alten zu trotzen / so sie in Landschafften nicht vber ein kommen/ viel weniger den baum/ daraus der Börnstein fliesse / anzeigen können/ vnd nicht einhellig schliessen / was für ein safft der Börnstein sey. Vnd das dis am grunde sich anders befinde / habe ich in dieser Historia gnugsam/wie ich hoff/verfüret.

Werden aber dieselbigen/so gentzlich an anderer gezeugnissen hangen / mir disfals günstiger erscheinen/vnd mich alles beschwernis erlassen / so ich nicht der erst diese lere vom Börnstein an tag gebe/ sonder vor mir dauon geschrieben hat der Hochgelarte vnd vortreffliche Philo-

sophus vnd Artzt/ D. Georgius Agricola/der in der heubtsachen (wie ich solt sagen) mit mir eigentlich vber eintrifft/ vnnd Valerius Cordus seliger/ mehrmals wie wissentlich/ dis disputiret/ vnd het seine meinung auch ans liecht gebracht/so er aus Italiam/ das von dem lieben Gott zu bitten were gewest/ vielnutzes halben den er het mügen schaffen/ wider wer kommen.

Das ich ferner schreibe vnd lere/ ist also gewis vnd am tage/ das man nicht zweiffeln sol oder kan/ vnd hab mich keiner mühe (sonder rhum gesagt) verdriessen lassen/ alle vmbstend zuerfarē/ darinne mir mehrmals von Fürstlicher durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. meinem Gnedigsten Herren/ gnedige fürderung beschehen/die warheit an tag zu bringen.

Den vrsprung des Börnsteins belangt/seind die angezeigten vrsachen/also der vernunfft gemes/vnd Philosophisch/ das ich von jnen nicht abweiche/ es werden denn andere (der ich nicht fürcht) vorbracht vnd vorfüret. Vnd stünde alles gewisser zubeweisen/ so in der Ost

See

See so wol eppe vnd flut were / als im Oceano vnd mittel Mehr / das doch der enge halben nicht müglich / vnd bleiben also die quelle des Börnsteins vns verborgen.

Hab aber dis mein geringes schreiben E. F. G. zuschreiben wollen / dieweil es durch E. F. G. gnediges sinnen / anfenglich verursacht / vnd ich nichts mehr je begeret / als das ich E. F. G. meine dienstwilligkeit erzeigte / dienstlich bittend E. F. G. wolten jr in gnaden diese meine Historiam gefallen lassen. Der Sohn Gottes / vnser Heiland Jhesus Christus / wolle E. F. G. in seinem erkentnis erhalten / stercken / regiren / vnd gnedigst bewaren für allem vbel. Datum Königsperg den 25. Martij. Anno 1551.

E. F. G.

Vnterthenigster diener.
Andreas Aurifaber
Pratistauiensis. Medicus.

Dieser Histo-
rien kurtzer inhalt oder Capitel.

I.

WIE der Börnstein manigfaltig von Alterher genennet worden / vnnd vrsach der gebreuchlichen namen.

II.

Wo der Börnstein gefalle / vnd wie jnen die Sudawen schepffen.

III.

Was die eigenschafft des Börnsteins sey / vnd woher er fliesse.

IIII.

Wohin

Wohin der Börnstein geantwortet werde/so er geschepffet worden/ vnd wohin letzlich verfüret.

V.

Von newen vnd alten Börnstein/ vnnd vnterschiede des Börnsteins den farben nach/vnd dem Steine.

VI.

Das der Börnstein kein Baumhartz sey/ widerlegung.

VII.

Das der Börnstein kein stein sey/ ob jnen gleich die Deutschen jo nennen/erklerung.

VIII.

Wie der Börnstein allerley an sich zeucht/ auch die bletter von Ba-

Basilcken / vnd der metallen abfeilen / wider Zoroastrem vnd andere alte Lerer.

IX.

Wie der Börnstein gearbeitet werde / vnd zubereitet.

X.

Wie man den Börnstein an dem leibe nützlich zur gesundheit trage.

XI.

Vom nutz des Börnsteins in Wundpflastern.

XII.

Vom öl des Börnsteins.

XIII.

Das der Börnstein vor andern Edelgesteinen nützlich in leib genom-

genommen werde/ vnd wie er zum heubt dienstlich.

XIIII.

Wie der Börnstein das hertze stercke/ vnd allen bösen feuchtigkeiten wehre/ das sie im Magen nicht vberhand nemen.

XV.

Wie der Börnstein wider die Geelsucht eingenommen vnd gebraucht werde.

XVI.

Den Börnstein wider den Stein nützlich zugenieſſen.

XVII.

Wie durch den Börnstein die geburt gefördert werde.

Wider

XVIII.

Wider den kalten Harnn vnd das blut harnen / wie man förderlich des Börnsteins gebrauche.

XIX.

Das der Börnstein alles Blut stille / vnd das er wider das Blut auff husten tröstlich eingenommen wird.

Succini

SVCCINI HISTORIA.

Wieder Bern stein mannigfaltig von alters her genennet worden/ vnd vrsach der gebreuchlichen namen.

Cap. I.

DIeweil in allen Disputationibus notwendig geachtet / auch den Gelahrten oblich/ das sie anfenglich die namen erkleren / hab ichs in dieser Historia nicht vmbgehen können / mehrers verstands halben/vnd zuuorhüten

andere misuerstand. Nicht das ich gedecht allerley namen / die je im gebrauch geweſen / oder jtziger zeit bey den alten Lerern / noch geleſen werden / dere mehr als funffzig ſind / zu hauffen zu bringen / ſondern die jenigen / ſo im gebrauch verblieben / ſo wol bey den Griechen als Arabiern vñ andern Völckern / vnd jr nicht wenig in gemeine bekant / jedoch nicht jederman wiſſentlich / woher ſolche namen kommen / wil ich dere etlich / ſonderlich die zu vnſerm vorhaben nötig / kürtzlich anzeigen vnd erkleren.

Electrum iſt im gebrauch bey den Griechiſchen Ertzten ſo wol / als den Poeten vnd anderen / Dis ſol alſo / wie etlich vermeint / von der Sonne / die ſie Electorem geheiſſen / genennet ſein / Sonder viel mehr iſt der name daher vrſprünglich

lich geflossen / das der Börnstein / den die Griechen Electrum nennē / an sich reisset vnnd zeucht allerley kleine splittern vnd abfeilen. Derwegen jhn die Syrier auch Harpagem geteuffet / Vnd hat diesen namen sonder zweiffel einen anfang gegeben / das sich alle welt darüber verwundert / vnd hat niemand wissen können / wie es doch zugienge / das der Börnstein / so mit gewalt an sich allerley züge / wie es deñ ins gemein pflegt zugeschehen.

Das aber dis wort Electri keinen jrthumb verursachtet / dieweil Electrum vnter andern auch Conterfeil heisset / setzen die Griechischen Ertzten das Suchinum dazu vnd Lyncurium. Das Suchinum ist der Römer Succinum ein alt hergebrachter name / nicht vnbekant / vom Succo / damit sie emē gerunnē

vnd selbst stehenden safft bedeuten/ denn sie vermeineten / das der Börnstein ein safft aus den Beumen were / sonder nicht ohne jrthumb / wie sichs aus folgenden lehren ereugenen wird.

Wiewol aber der thewer Philosophus Theophrastus in seinem Buch von Stemen/ein vnterschied macht / vnter dem Lyncurio vnd Electro / jedoch weil beider einerley krafft vnd wirckung ist / beide auch in farben vberein kommen/vnd keiner je gewesen / der einen solchen Edelstein hat gehabt oder gesehen/ der aus der nesze der Luchse/ oder wie es andern gefellig von Langurien Langurinum seinen vrsprung neme/beypflege ich lieber dem Dioscoridi vnd anderen mehr / die jm disfals anhengig sind / vnd bedeut mir das Lyncurium/wiewol es ein

ertichter

ertichter name ist / nichts anders / als den Börnstein.

Den Latinis oder Römern / wie kürtzlich gesagt / ist Succinum der Börnstein / vnd nicht vnbequeme à succo / das einen safft heist / denn alleine das er aus keinen Beumen wie sie vnrecht gegleubet / herfleus-set. Darnach gebrauchen sie der Griechen Electri nicht weniger / als jrer selbst wortes.

Die Araber / die letzlich des Börnsteins manigfaltig in artz-neien gebraucht / nennen jnen / vnd sonderlich so er in Deudschland ge-fallen / Karaben / daher das er an sich zeucht / wie Auicenna schreibt / vnd Keeraben (welche namen etlich der Latiner in jren schrifften auch behalten) Denn das aus Indien herbracht wird / heissen sie Ampar / Ambram / vnd Ambram griseam /

denn von vnserm Börnstein sagen sie Ambram Citrinam: vnd nicht bey allen/so eine gewisse regel zu reden gehalten wird.

Die Sudawen heissen dē Börnstein in jrer sprach Gentarn/ wie etliche meinen daher/das er seinen vrsprung aus dem erdreich sol haben/denn es laut fast/ als sprech einer verkürtzet im Latin genitum terra, Wiewol es mir nicht vbel gefiele/vnd es der warheit gantz gemes/jdoch acht ichs vor vnmüglich in so trefflicher zerrüttung vnd enderung der sprachen/vrsprung dieser namen aus dem Latin anzuzeigen/so gar bey frembden nacionibus/vnd in Latinischer sprach nicht erfarnen/anfenglich erwachsen.

Die rechten alten Deudschen/ wie Cornelius Tacitus schreibet/ haben den Börnstem Glessum/

oder

oder glessen/ denn er viel durchsichtig ist wie ein glas/ genennet / vnd die Griechen gleicherweis Hyalon/ zu vnseren zeiten heist man jn Agtstein / das aus dem Griechischen Gagate herfleust/vnd corrumpiret ist worden / vnd Börnstein / daher das er sich lesset anzünden vnd börnet / mit einem lieblichen vnd gesunden geruch. Vnd das er stein genennet ist worden/hat mich nicht wunder / so gar wenig befunden worden / die fleissig nachforschung gethan/was entlich der Börnstein were. Denn der gestalt vnd der herte halben / er einem steine nicht vngleich sihet / Das aber Börnstein so wenig ein stein sey / als ein safft aus den beumen / hartz oder gummi / wil ich folgends / wie ich hoff/ erweisen.

Woder Börnstein gefalle/ vnd wie jn die Sudawen schepffen.

Cap. II.

lib. 37, cap. 2. PLinius erzelet in seiner Historien mit vielen worten der alten Lerer meinung/ woher der Börnstein kommen solt/ vnd was ort landes er gefalle/ welche hie nach der lenge zu widerholen ich vnnötig geacht/ deñ jr nicht wenig gantz vnd gar poetisch vnd erticht sind/ vnd die andern vnserem vorhaben jtziger zeit wenig dienstlich.

Denn ob wol die alten dem Welschenland/ das ohne das herrlich

lich mit allerley köstlichen früchten/ gewechsen vnd wundern gezieret/ den Börnstein gerne gegönnet/vnd jnen den selbigen zuzueigenen sich vnterstanden/ist es doch hernacher viel anders befunden/ vnd sind in dem selbst vnter sich nicht eins gewesen. Jch kan nicht verneinen/ denn es ist war / vnd ichs selber gesehen hab/es stehen beider seits am Pado viel Pappeln / vnd so zureden/ heuffig an vielen örtern/ aber geben keinen Börnstein/wie es augenscheinlich befunden. Jst aber sehr gemein im Lande / vnd jhn jung vnd alt Frawenbild/ zum teil zierhalben/zum teil das sie gleuben er helffe wider die geschwulst am halse/ vnd andere zeubereien / viel tragen/Vnd daher ist geflossen/wie Plinius selbst schreibt / das jr viel gemeint / der Börnstein gefiele in

Jtalien / sondern wird dahin gebracht aus diesen Lendern.

De mirabil. auscult. Aristoteles setzet für die münde des flusses Eridam (den man jtzt Padum oder Po nennet) die Jnseln Electrides / die vom Electro oder Börnstein jhren namen sollen haben / das er alda sonderlich gemeine / vnd dahin vom Po geschlagen würde / welche Jnseln Plinius / das sie je gewesen / gentzlich verneinet / Vnnd dieweil die alten in Landschafften nicht vber ein tragen / hat michs weniger wunder / ob sie nicht gewust haben / was der Börnstein were / vñ woher er keme / Der hochgelahrte Vergilius Vrbinas schreibet in der Engelischen historien / das Dennemarck / Nordwegen / vñ Schweden / sollen die Jnseln sein / die die alten Blessarias vnd Electrides genennet / darumb das alda

Lib. 7.

der

der Börnstein gefiele. Ich las es bey seinen wirden beruhen/Aber in betrachtung der warheit dieser name viel billicher beygeleget wird dem Samland / des ein ort / oder wie ich solt sagen/ein teil Sudawen ist / da der meiste Börnstein geschepffet wird.

ALler Börnstein aber wird entweder aus dem erdreich gegrabē/oder aus der See geschepfet/vñ am strande auffgelesen. Der da außgegraben wird (vñ nicht an der seckant) ist am meisten schwartz/ denen die Griechen Gagaten heissen/die vnsern Agtstein vñ schwartzen Börnstein. Wird in vielen lendern gegraben / als in Engelland/Hispanien/daher jhn die Pilgramleut zu jrer zeit brachten/ im Niderland bey Ache/da die schwartzen Agtsteinen paternoster werden gemacht/

gemacht/in Sachsen vnd Meissen/ ich geschweige anderer örter / da er vor alters gegraben worden / als in Liguria/ Thesprotia/Elide/ vnd Lilicia / da er auff Gagas außgegraben worden / daher er erstlich Gagates zugenannet / gleich wie er ohne das von anderen lendern seine namen/die da manigfaltig sind/ hat erhalten.

Der Börnstein aber / so an der Seekant wird gegraben / ist nicht schwartz/ wie an deme zusehen/ der da auff der Nehring bey Dantzke gegraben wird / Denn jhn sonder zweiffel die See in Kriegsleufften auffgeschlagen / vnnd demnach er nicht auffgelesen worden/ ist er mit sande wider betrieben / vnd hat also seine vorige farben behalten. Er lieget ein man zween tieff im erdreich / den suchen die/ die darzu bestellet

stellet sindt / mit einem starcken baum / an des ort ein scharff durchschneident breit eisen / einer schauffeln gleich ist / denn es schwer gefellet / das man durch das Seegras vnd ander grüss komme / das nu mehr hart auff einander vertwimmert. So aber mit dem eisen der Börnstein gerüret wird / vnd sie es erhören / denn sie in grosser acht alle ding haben / werffen sie die erden auff / vnd graben jhn aus. Wird aber ferner dem rheine nach / so die See die selbige zeit mit auffgeschlagen / auch bey andern zeichen / die den Börnstein thun anzeigen / gespüret / gesucht vnd ausgegraben.

Denn der Börnstein der am Strande auffgelesen vnd geschepffet wird / nicht einerley farben ist / wie im fünfften capitel folget. Vnd wird gelesen am Pomerischen / Preussi-

Preussischen / Memlischen vnnd Liefflendischen Strand / der meiste aber in Preussen / als von Dantzke an / bis an die Memel. In diesem weiten vmbkreis / ist Sudawen im Hertzogthum̃ Preussē / auff Samland ein ort vngeferlich dreier deutscher meilen lang. Wird aber der meiste Börnstein geschepffet vnd gelesen vom newen Königspergischen Tieff anzuhebē bis ans Brüster ort / vñ forder nach dem Krantz kruge / jnnerhalb zehen meilen so man gerade zu vber land zeucht.

Lib. 3. geog. cap. 5. in Sarmatia.

Der Ptolomeus gedencket der Sudawen vnd Preussen / vnd heist sie Sudinos / die Römer haben das lendlin vor ein Insel gehalten Sudauiam vnd Austrauiam genennet / Jtziger zeit ist es keine Insel / was jemals gewesen / kan ich nicht sagen / ein Peninsulam kan mans

mans on beschwerd diese zeit nicht heissen / Denn ob gleichwol Sudawen von Westen die offne Ost see hat / gegen Süden das frische hab/vnd von Norden das Churisch Hab/vnd ist also zum teil beflossen/ jedoch gegen Osten nach Königsperg/ das vber drey meile von recht Sudawen nicht entlegen / ist es am lande one vnterscheid.

IN mehrgenante Sudawischen strande sind vornemlich sieben wicken/da die stürm nach gelegenheit einschlagen / auch den Börnstein aufftreiben / vnd thut dis ein Wind nicht alleine. Daher wissen die Sudawen so bald ein sturm entstehet / was ortes sie sich verfügen / vñ sind 20. Sudawische dörffer/die den Börnstein schepffe/ one die/ so von Samland vnd aus dem

dem Schokischen dazu verordnet sind / Denn auff dem Strande vom alten Tieff bis an die Krecke (wie es namen hat) treibet den Börnstein der Westwind vñ Hochwest. Von der Krecke bis vnter Nodemst / der Süd vnd Südewest. Vnter Lasnicken bis in die Kukhe / Hochwest. In der Kukhe / Süd vñ Südewest. Vnter Palmenig vnd dem (Denn an diesem ort hat des Samlendischen Bischoffs / vnnd Fürstlicher Durchlauchtigkeit ꝛc. volck zugleich / jedoch ein jder part seinem Herrn zum besten geschepffet.) gemeinen Strand / nach dem (ist ein klein bechlin / von spring vnd regenwasser / Lesse genennet.) fliesse / West vnd Hochwest. In der Ampe Südewest. Vnter Thirskim Südewest nicht offt / vnd folget also das Brüster ort. Vber diese wind

aber

wind aber/so ich gesetzet hab/schlegt kein ander wind auff Sudawen den Börnstein auff/vñ der Nordewest verderbet den gantzē Strand also/wenn ein sturm gleich ist/dabey tröstliche hoffnung der gabe Gottes/vnd sich der wind letzlich in Nordewesten wirffet/vnd der strom gewaltig wird/versencket er den Börnstein wider in die rhinnen/vnd treibet jnen abe von dem lande. So aber die enderung beschicht/vnd es in deme gleichwol stille wird/das der strom keine gewalt gewinnet/ist dennoch zuschepfen/vnd geschicht weniger schaden.

So bald sich nu ein grosser wind erhebt/wissen die Sudawen ob er Börnstein auffschlegt oder nicht/vnd da er glückhafftig/wohin sie sich begeben/denn dem

schepffen müssen sie aus pflichten abwarten / auff das nichts versey-met / vnd die armen leut das saltz erhalten / das man jnen gleich so viel / als sie Börnstein antworten / widerreichet / für gehabte mühe / vnd sie des saltzes zu jrer narung (denn die meisten sind Fischer) not-dürfftig. So sie aber den sturm mutwillig verlassen vnd versey-mē / lest sie der Börnstein meister durch seine Keñerer oder Strandknecht / wie von alters her gehalten / auß-pfenden / vnd mus ein jeder zwen-tzig schilling ohne einige widerrede außzelen / von denen dem Börn-steinmeister funffzehen schilling ei-genen / vnd die fünff vbrige fallen den knechten heim: oder aber wer-den nach gefallen des Börnstein meisters wider gegeben vnd erlasse. Weñ die Sudawen zum schepffen kom-

komen/bringet ein jeder mit sich ein
kescher klein geflochten / im circkel
nicht viel breiter als eine Ele/an ei-
ner starcken langen stangen/vnd in
einem sack sein essen/ob vielleicht der
sturm lenger werete / das deñ nicht
gewis ist. Zu Kraxpellē/vnter Pal-
menig/ in der Ampe / vnd Brüster
ort / schepffen die Sudawen den
Börnstein gentzlich jrer kleider ent-
blösset/das sie auch nit einen fadem
an sich behalten/ vñ ob es gleich im
harten winter ist/auff das sie deste
tieffer hinein dürffen lauffen / thut
auch meins erachtens / die gewon-
heit viel darzu. Jm winter aber
wenn sie schepffen / wermen bey-
weilens die Weiber peltzdecken/vnd
was sie haben/damit sie jre Men-
ner bedecken vnd wermen/ so sie wi-
der aus der See kommen / beywei-
lens lauffen sie in die heuser/ so am

nechsten gelegen. So aber die See von frost gestünde / wie sichs vmb Liechtmeß/vnd darnach viel begibet/ kan man nicht schepffen / denn sie sehr breit bestehet / sonderlich so der Wind ablendig ist / also auch/ das man das Eis vom lande nicht vbersehen kan / wie ichs denn den 10. Februarij des 1551. Jars selbs gesehen hab / bis so lange das Eis ans land geschlagen wird (das deñ ein bolwerck macht) vnd zergehet. Anderwegen auff gantz Sudawē lauffen sie ein in kleidern / Sommer vnd Winter.

Im einlauffen halten sie diese ordnung/ In grossen stürmen halten sie stille / vnnd warten bis so lang er sich lagere / es fiel deñ beysorge vor / es möcht sich der Wind nicht recht entwerffen/so lauffen sie auch im sturm ein/ vnd schepffen so viel

viel jnen Gott gibet. So keine beysorge vorfelt/ warten sie so lange/ bis es stille wird/ vnd lauffen nach der seitten in die wellen/ füren den kescher vor sich nechst auff dem grunde/ denn der strom den Börnstein auff dem grunde her treibet. Setzen aber den kescher in grund/ so eine grosse welle herschlecht/ auff das sie sich durch diese hülff erheben mögen/ auff das sie die welle nicht vberfalle/ vnd so bald das wasser ans land vorscheust/ lauffen sie weiter/ vnd so fern/ als sichs leiden will/ denn sie dere ort kündig sind. Offt aber vberfelt sie die wellen/ das man möcht gedencken es gült jnen jr leben/ da keren sie der fluth die seiten/ vnd ziehen sich in einander/ vnd lassen die wellen also vor bey ans vber schissen.

Leufft offt ein man funfftzig ein/

mehr vnd weniger / wie ichs gesehen hab/vnd je grösser hoffnung ist des gewinstes / dazu denn auch nicht wenig die gelegenheit der wicken hilfft / je mehr leut zusammen kommen.

Es leufft aber der Sudaw nicht zwir ein/er hat seine anzeigung/ob er mit nutz da sey/ oder vergebens/ denn so alleine alt stein befunden/ oder das lange Meer gras (hat breite/lange/feste bletter / an denen blöslen in mas eines hertzens / die vol sind/zeher stinckender feuchtigkeit/hengen) trösten sie vbel/dargegen wo des Newen steins viel ist/ vnd dere entweder in andern mehr gras ankommet/ist schwertzlich/einer heiden mit den blettern nicht vngleich / oder in einem kurtzen gemül / sparen sie weder arbeit noch fleisses / vnd es lonet gemeiniglich

der

der mühe. Vnd wil hiemit neben dem ort des landes / da der Börnstein wird geschepffet / die ordnung vnd weise der fischerey/auch vorgehende anzeigung des Börnsteins/ kürtzlich haben angezeigt.

Was die eigenschafft des Börnsteins sey/vnd woher er fliesse.

Cap. III.

ES ist ein alt hergebrachter Irthum/als solt börnstein ein flus aus beumen sein / welchen vnsere Doctores bis anher vielfaltiglichen bestetiget haben/

das sich jr keiner/was er wer/ recht zu erkunden/ bemühen wollen / Jst aber in dem der warheit keiner neher kommen / als der hochgelart vnd vortreffliche Philosophus vnd Artzt/ D. Georgius Agricola/dem alle nachkommen billich dancken/ vnnd seinen vorgewanten fleis danckbarlich rümen/Denn bey mir gantz kein zweiffel ist / der Börnstein fliesse aus dem Sudawischen strande/aus dem erdreich / ein geschlecht bituminis oder Bergwachs/ der art er auch gentzlich erhalten / man sehe gleich an seine substantz / temperament vnd wirckungen / Das ich aber diese meinung halte/geschicht von mir nicht freuentlicher weise / oder das mir neurungen geliebeten/sondern das ichs nicht anders befinde / ich thu auch gleich was ich wolle.

H. Gre-

H. Gregorius Tüncker / der fast in das drey vnd funfftzigst jar am Strande bekant gewesen / vnd dem ein lange zeit vorgestanden / auch der natur vnnd eigenschafft des Börnsteins fleissig nachgeforschet / vnd jnen als ein Artzt in vielem gebrauch gebabt / schreibt / er habe sampt andern mehrmals bey heller nacht / sonder Mondenschein / aus dem erdreich wie schwefelicht fewerblaw stralen / in die See sehen schiessen / vnd gleubet / es sey der Börnstein gewesen. Ist es aber wunder / das ich jm in dem mehr als dem Plinio stat gebe / so das bitumen in lacu Asphaltite oder todtem Meer / in Babylon / auch andern lendern mehr auff den warmen wassern / wechset vnd befunden wird? In Sicilien aber weich in brunnen obschwimmet / des sie an

Gal. II. de facul. sim. med.

ſtat des ôls in lampen gebrauchen? Ja in vielen ôrtern nicht alleine ſchwartzer Agtſtein aus dem erdreich / ſonder auch der gelb gegraben wird.

Von wannen meinet man woher ohne das der newe Bôrnſtein ein ſchwartzes heutle habe (darbey man jhn erkennet) nicht anders als were er vber einem liecht mit fleis bereuchert worden? Wie were es müglich / das man jhn weich fünde (wie ich glaubwirdiglichen bericht / denn ich jhn nicht weich geſehen hab) ſo er in der See nicht flüſſig were? Leſſet er ſich aber nicht entzünden / vnd brennet? Iſt ſein geruch vngleich dem bitumini / oder Bergwachs? dieſe ſtück ob ſie gleich dem hartz nicht vngemes / jedoch iſt im geruch ein groſſer vnterſcheid / vnd der raucherigen haut iſt kein

gleichnis

gleichnis am hartz / vber das das mehr vrsachen sind / daraus man vnwidersprechlich erweisen kan / das der Börnstein kein baumhartz sey / wie folgen wird.

Des Strandes eigenschafft ist diese / wie ich hab augenscheinlich erfaren / Vom lande an ist es ein fleche / aber nicht ferne / da die Sudawen waten / folget als balde eine tieffe etlich fadem tieff / die tieffen sind nicht breit / folget wider ein reff / vnnd dis mehrmals auff ein ander bis auff eine wecke Sees / vnd in etlichen örtern viel weiter. In diesen tieffen vnd rinnen liget der Börnstein / vñ mus ein starcker sturm ein tag zween zuuor gehen / ehe er gebrochen vnd erhaben / da er als denn mit dem Meergras kommet / vnd auffgefangen wird. Vnd dieweil jn der strom bringet /

der

der auch vber viertzig faden vnter sich nicht gewaltig ist / wie zu ermessen stehet / folget / der Börnstein lige nicht tieffer als 20. 30. oder 40 fadem tieff. Dahin aber denn aus dem erdreich kan er nicht kommen: von dannen aber wird er zum teil in nechstgelegene Wicken getrieben / vnd verschlagen / deñ am strande keine klippen sind / sonder alleine hohe sandberge / vnd ist auff gantzem Sudawen kein namhafftiger flus in die See / der jne einschwemmet / Weissel vnd Memel / die gewaltigste ströme dieser ort / sind fast weit entlegen.

DES Börnsteins materia ist ein zeher vnnd feister succus aus der Erden / daher er auch fewr fasset vnd helt / ja flammen von sich gibet / so er angezündet

det wird / Dieser succus wird zum teil durch hitze des ortes / zum teil durch der Sonnen wirckung flüssig/vnd weich aus dem erdreich gefördert. Es fleust aber ein safft reiner als der ander/demnach die materia an jhr selbst rein ist / vnd den Elementen nach wird der Börnstein weis/vnd je reiner die materia ist / je weisser er wird / der vnreine aber/fasset an sich andere vnreinigkeit mehr / als holtz / mancherley bletter / borcken / fliegen / spinnen/ allerley gewürme / so des ortes befunden/da er aus fleust. So bald der safft aus dem erdreich kompt/ gerinnet er/vnd wird hart von der kelde der See / die nicht wenig zur weissen farben hilfft / demnach die kelde dem ausflus die wirmbde benimbt / vnd sampt der wirmbde die vbrige feuchtigkeit/ wie es die Philosophi

losophi disputiren/entzeucht. Denn ein mal vnlaugbar war ist/das der Börnstein wider durch wirmbde flüssig wird / wie er zuuorn durch die kelde gehertet worden. Das wasser aber/one das der Börnstein so wenig ist/ als andere natürliche dinge vnd gewechse / verursacht die rechte braune fewr farbe/ vnd andere die da folgen/vnd dis nicht weniger am Börnstein / als am öl vnd honige/das ich dieser bekanten exempeln gebrauche. Nach dem nu aber das wasser verzeret wird/zum teil durch die jnnerliche hitze vnd die spiritus des Börnsteins / zum teil durch das alter/ endert er seine farbe/bis er weis wird/letzlich auch so gar los / das man jhn mit fingern mag zureiben / das ich beides augenscheinlich beweisen kan. Was nu die augen sehen / vnd die

hende

hende greiffen / laugnet das hertze nicht / wie man im sprichwort pfleget zusagen. Vnd daher kompt es / das der geferbte Börnstein alzeit duppelt so schwer / als der weisse ist / so gleicher grösse gegen einander gewogen wird.

DEmnach aber alles Bergwachs hitzig ist / vnd trucken im andern grad / wie die Ertzte eintrechtiglich leren / ist mit jm in dem eins vnser Börnstein / vñ folgends sind beider gleiche wirckungen. Wiewol Auicenna den Börnstein heis setzet am ersten vñ am andern grad trucken / treffen jedoch die wirckungen also vber ein / das am temperament nicht leichtlich ein vnterscheid zufinden. Denn nicht weniger als das Bergwachs / zurtreibet der Börnstein alle samlungen /

lungen / heilet / weichet / verhütet entzündungen / vnnd das Bergwachs (wie Dioscorides schreibet) erwecket die in der schwere kranckheit (die man S. Valtens kranckheit / vnd das fröschlen nennet) gefallen / gleich wie der Agtstein / Vnd das das alles war sey / wird die nützung (von der ich letzlich sagen wil) klerlich außweisen. Dieweil aber einerley wirckung ist / müssen ja auch einerley facultates beider sein / sonder one das temperament könnē weder facultates noch wirckungen erwisen werden.

Vnd vnter andern anzeigungen der subtilen hitz / ohne die wirckungen / ist nicht ein gering schetzig argument / der schmack des Börnsteins / Denn alles das süsse ist / ist nicht kalt / sondern warm / vnd das süsse / ist vnterschiedlich hitziger / eins

als

als das ander / Der weisse Börnstein aber ist süsse / mit einem scharffen ruch / der zum niessen (wie es selbst die erfarung gibt) verursacht.

VB sind des Börnsteins viel mehr vnd vnterschiedlicher farben / als des Bergwachs / das eigentlich keinem hartz gemes / darüber distiliret man aus dem Börnstein ein öl seiner farben (wie ichs bey meinem lieben freund Valerio Cordo seligen / erstlich gesehen) das als denn vberbleibt / ist nichts anders als ein schwartz Bergwachs / deme nicht vngleich / das aus Indea gebracht wird.

Bin derwegen vngezweiffelter hoffnung / sintemal beider eigenschafften vber ein komen / ein jeglicher / so es recht betrachten wil / vnd seiner vernunfft gebrauchen / be-

findet genugsam / das der Börnstein (nicht aus newrigeit / sonder das die warheit ist) billicher vnter die geschlechte des Bergwachs / als vnter den hartz gezelet werde / vnd acht vnnötig dis mit mehrem alhie zuuorfüren.

Wohin der Börnstein geantwortet werde / so er geschepffet worden / vnd wohin letzlich verfüret.

Cap. IIII.

EHE ich aber der andern Authorn opiniones widerlege / die substantz belangend / vnd

vnd natur des Börnsteins/ wil ich die angefangenen Historien volnfüren / vnd kürtzlich anzeigen/ wo hin der Börnstein geantwortet vnd letzlich gefüret werde/ nach dem er geschepffet ist worden.

Auff Sudawen helt Fürstlich Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. mein gnedigster Herr/ einen Obersten / den man den Börnstein meister heisset / wie denn jtziger zeit der Edle vnnd Ehrenueste H. Hans Fuchs ꝛc. ist/ der hat seine knechte/ die daher Strandknechte genennet / deren ampt ist trewlich auffschawen / das nichts verzuckt oder abhendig werde/ vñ die Sudawen jren pflichten nach trewlich schepffen vnd keinen sturm verliegen/ die müssen stund bey stunden auff vnd nider reithen/ vñ alle bequemigkeit in guter acht haben.

So nun der liebe Gott den edlen schatz gegeben/treget ein jeder Sudaw den Börnstein/so er hat gefangen/zum Börnstein meister/der jhn durch seine diener/so viel kleines oder grobes saltzes/welchs in jrer wilkür gewant/dargegen gleiches masses oberlieuern lest/wie ichs zu Kraxpeln gesehen hab.

ALs denn wird der Börnstein klein vnd gros one vnterscheid in thonnen gesamlet/die thonnen werden verhalten zu Germau/zu Sasso/zum Heiligen wald/zu Pubeten/zu Kraxpeln/zu gros Hubenig/vnd letzlich alle gen Lochstet verfüret/da die öberste Börnstein kammer ist/vnd jr jetziger zeit nicht mehr gehalten/denn die zu Littersdorff ist gegen Lochstet geschlagen worden.

Zu

Zu Lochstet wird darnach der Börnstein gattiret/bastort zusammen / desgleichen drehstein / vnd gemein stein / denn eins jeden sein gewisser kauff ist. Letzlich wird aller stein gen Königsperg in Fürstliche Renthkammer geliefert/der er ein Jar mehr als das ander einbringt / wie leichtlich zuerwegen/ denn die gewitter sind nicht alle jar gleich / vnd ist warlich nur eine gabe des allerhöchsten. Jedoch ein jar dem andern zu hülffe gibet es bis in hundert vnd zehen thonnen.

VON Königsperg wird der Börnstein nach Dantzke verschickt/ da jhn der Ersame/ vorneme H. Paul Jeske vnd seine verwanten/ die den handel damit haben / empfangen / Die lassen den Börnstein drehen vnd verarbeiten/

vnd sortiren / jn nach seinen farben vnd gattungen. Von dannen wird er nach Antdorff geschiffet / von da als denn in Italiam / Franckreich / Hispanien / Türckeien vnd Heidenschafften (die jhn zum zierde / gepreng vnd begrebnissen / wie ich bericht / viel gebrauchen) verfüret / nicht ohne grossen gewinst.

Vom Newen vnnd alten Börnstein / vnd vnterschieden des Börnsteins den farben nach / vnd dem steine.

Cap. V.

AN Strande (wie oben gemeldet) heissen die Sudawen

dawen newen Börnstein / der da seine raucherige haut hat / vnnd newe abgebrochen worden / der sie grosses gewinstes vngezweiffelt vertröstet / Denn er anzeigt das der sturm die rechten tieffen erreget / vnd den Börnstein von grund auff wegig gemacht. Der alte Börnstein ist dagegen der / der schon lengst auffm strande hin vnd her getrieben ist worden / vnd darüber nicht alleine seine raucherige haut verloren / sonden ist auch viel gletter worden.

DJE raucherige haut aber / meins erachtens / ist gnugsam zu erweisen / das der Börnstein mit einer brunst gleich fliesse / vnd warm / vnd die wirmbde die jm durch die kelde der See entnomen vñ darüber hart wird / Das aber bergwachs vñ Agtstein durch

fewr vnd brunst gewircket werden/ ist den Philosophis nicht vnbewust. Ficht mich auch nicht an/ das es in der offenbar See sey/ so nicht weit von Padua das warme bad D. Bartholomæi in einem grossen See ist/ daraus das gemös vñ sand thewer verkaufft/ ferne gefüret/ vnd von Wundartzten nicht ohne rhum manigfaltiglich gebraucht wird. Ist es nu müglich das vnden im See genge sind/ oder adern/ daher heis wasser fliesse/ wie were es denn vnmüglich/ das an diesem Sudawischem Strande genge weren/ daher der Börnstein fliesse? Denn one das am gantzen Strande kein klippen befunden (wie oben gesagt) sondern alleine sandberge/ vnd das des ortes kein namhafftiger flus in die See/ der den Börnstein anders woher einfüret/

füret/falle/ist augenscheinlich war. So ist auch der Börnstein weich befunden worden/ nicht flüssig/ denn er gleichwol hart ist als ein wachs/wie ich von etlichen bericht. vnd mus in dem glauben geben/ dem Ehrwirdigen in Gott Vatern vnd Herrn/ Herrn Paulo Sperato ꝛc. Bischoffen auff Pomezan/ meinem gnedigen Herrn/ denn S. G. solchen stein bey sich gehabt. Wiewol weicher Börnstein gantz seltzam ist/ kan es ja nicht anders zugehen/denn das er bald im ausflus erhaben werde/ vnd ehe jn die kelde recht beschlecht. Der Börnstein aber der also frisch abgebrochen wird von seinem einflus/ oder in tieffen lengst gelegen/ letzlich erhaben vnd geschepffet wird/nennet man newen Börnstein/ Vnd so vnmüglich das aller stein ausbracht

werde/der wegig worden/ denn ein part wird anders wo auffs land geschlagen / ein part bleibt in der See/ also wird ein part auff dem Strande hin vnd her getrieben/ das jm nicht alleine die raueherige haut abgeschliffen/sonder auch viel gletter vnnd geeler wird / der hernachmals bey den Sudawen alt Börnstein ist.

VM andern vnterscheidet man den Börnstein bey den farben. Deñ der schwartz ist/ vnd nicht durchsichtig / vnd wird aus der erden gegraben / wie oben angezeigt/ nennen die vnsern Agtstein/die Griechen Gagaten. Denn der aus der See geschepffet wird/ ist zum teil durchsichtig / vnd gefellet nicht gemein. Darnach ist der weisse Börnstein / wiewol jhn die

Römer

Römer vnwirdiger geachtet/ als die es nicht besser verstanden/ vnd alles dem zier nach geschetzet/ jedoch ist er vor andern hoch zuhalten/ als der reineſt/ wie zuuor angezeigt worden/ vñ in der artzney der krefftigſt/ vnd darum̃ das er nicht heuffig befunden/ wird jetziger zeit sehr hoch/ auch dem Golde gleich/ wie er es denn warlich werd ist/ gewirdiget. Nach den zweien heubtfarben folgen die mittelfarben/ der mehr sind/ als jemand gedencken kan/ vnnd gar wenig ausserhalb den vornemsten Meistern bekant/ Wie sie mir aber obgenanter H. Paul Jeske schrifftlich oberſendet/ wil ich alhie erzelen.

Item/ sechserley farben wasser klar/ die den Römern sonder zweiffel Succinũ falernum geweſen sind.

Item/ die rechte feyr brawne

farbe/

farbe/ die Callistratus Chrisolectrum hat geheissen/ vñ die Scythe Sualtermeum/ darnach das beste brawn/ vnd das beste klar/ letzlich das bleiche klar.

Item floem (das sie denn den Börnstein heissen/ der nicht gar klar vnnd durchsichtig ist/ sonder gleich wie dicke vnnd trübe) den brawnen dicken.

Item floem nach dem mittel.

Item floem nach dem klaren.

Aus diesen dreien Farben das bleichste gelesen.

Item vier farben/ das rechte dicke/ die mittelfarben/ darnach das klare/ darnach wider das rechte klare. Aus diesen vier farben/ wird wider das bleiche außgezogen/ vnd aus diesen allen farben einer jtzlichen jr brack. Hieher vnd auff volgende farben zeucht man das Melleum succinum Plinij. Item

Item den bleichen floem / nechst den vier farben / der wird erstlich in sieben farben geteilet / vnd dieser sieben farben wird ein jedere in vnterschiedlich farben geteilet.

Item der brawne bastort / den geteilet in vier farben / die nechsten vier farben werden geteilet auff acht farben.

Item darnach den nechsten bleichen bastort / geteilet auff 8. farbē.

Item / kompost farben / die wird geteilet in sechtzehen farben.

Item / noch weis strepffichte / vnd klarstrepffichte / die werden geteilet in sechs vnd zwentzig farben / darzu jeglicher farben brack / darnach aus dem brack auch viel farben entstehen / die ich der lenge halben vnd das vnmüglich sie zu vnterscheiden / so sie nicht gewiesen werden / zuerholen vnnötig geacht.

Zum

Zum drittē/je gröſſer der ſtein ist/je werder er gehaltē wird. Vnd ist warlich vor ein wunder zurechnen/ das ein stück Börnsteins / wie Plinius schreibt / 13. pfund gewogen. Als heubter gros hab ich Börnstein gesehen/daraus auch Fürstlich Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. becher vnd schalen hat machen lassen. Anno 1542. hab ich zu Lochstet eine thonne mit sehr grobem stein gesehen / die auff tausent marck Preussisch/vom Börnstein meister geachtet ward/ vnd kommet solch stein nicht offt. Darnach ist mittel stein / der vngleich gros ist / dienstlich zu vielen ornamenten / die daraus gemacht werden / als leffeln / saltzsirchen ꝛc. Ich hab ein stück/ darauff ein Crucifix mit beiden Schechern künstlich geschnitten / vnd ist ein sehr

alt

alt stück. Die dritte sort nennet man drehe stein/ ist kleiner als mittelstein / vnd werden daraus pater noster allerley form vnd gattung gedrehet. Letzlich ist der gemeine stein / als der kleineste / jedoch zum drehen nicht vndienstlich / wiewol in dem viel gemül ist / des zum drehen nicht gebraucht wird/aus dem der Virnitz gesotten wird / dazu man auch des abgedreheten Börnsteins gebrauchet. Wiewol den abgedreheten die Reussen sehr verfüren/ vnd gebrauchen jhn vnter den daget/ damit sie jrer fehl farbe anmachen. Vnd also wird der Börnstein der grösse nach / vmb der nützung willen/ vnterschieden.

LEtzlich/darumb das ich mich je sehr habe verwundert / wie obgenanter Herr Paul

Jeske

Jeske den Börnstein dem Strande nach / so er jhn sihet / eigentlich zu vnterscheiden weis / hab ichs alhir melden wollen / Denn er an der farben erkennet / ob der Börnstein Pomerischer / Lochstetischer / Memelischer oder Lifflendischer sey / nicht weniger als man ein Vngern / Italianer vnd Schotten / einen vor dem andern erkennet / Dis erkentnis aber / wie schwer es ist vnd vngleublich / ist vngezweiffelt der materia nach / demnach sie gröber oder subtiler vnd reiner ist.

Das

Das der Börnstein kein Baumhartz sey / widerlegung.

Cap. VI.

DAch dem ich höchstes vermögens vnd warhafftiglich / wiewol kürtzlich erzelet / woher der Börnstein komme / was sein art sey / wie er geschepffet werde / vnd wohin verfüret / letzlich wie er von vnsern leuten vnterschieden wird / were ferner sein manigfaltiger gebrauch anzuzeigen. Sonder ehe ich dahin komme / mus ich (mein vnschuld darzu thun / das ich nicht freuenlich diese mein meinung dar-

gegeben/ vnd in der verharre/ viel weniger das ich in dogmatibus neurungen liebe) erkleren/ das der Börnstein kein hartz sey. Vnd habe dis nicht vmbgang können haben/ sintemal alle hochgelarte/ sonder dem fürtrefflichen Philosopho vnd Medico/ D. Georgio Agricola (denn Valerij Cordi meinung ist nicht an tag kommen/ der es mit D. Agricola/ wie mir bewust/ hilt) es nicht vor ein geschlecht Bituminis oder Bergwachs/ sondern für ein flus aus beumen halten vnd schrifftlich aller welt für tragen. Dis thun aber nicht allein die außlendischen Doctores/ sondern auch die in Preussen erzogen vnd erwachsen. Das nu solcher authoritet wider mich vieler argwon nicht erregen solt/ hab ich leichtlich zuerwegē. So wenig aber

mir

mir solche beschwerung leidlich/viel weniger zu erdulden/deste fleissiger wil ich mit der warheit / augenscheinlich anzeigend / wie alles an sich selbs gewand / jre gegenwürff ordentlich disputirn.

ALle die jenigen / so bis anher geleret/die alten so wol als die vnsern Doctores / das der Börnstein aus Beumen fliesse/ schützen sich erstlich mit dem alt hergebrachtem wort / das er bey den Römern Succinũ / als wer es ein safft / vrsprünglich den namen bekomen. Zum andern / das er wie ein hartz riechе/ so man jhn reibet oder anzündet/auch brenne wie ein Kien. Zum dritten/das mancherley würmlin darin befunden werden/ die darein nicht könten kommen/ so er nicht aus beumen flüsse.

Zum vierden / das also eintrechtiglichen hilten vnd achteten alle gelerte leute / die jeder zeit in hohem ansehen gewesen / vnd solchen tapffern leuten nicht beyfallen wollen / wird für ein gros vermessenheit geachtet. Diese argument nemen vnsere Doctores aus dem Plinio / aber betrachten nicht / wie gar wenig sie den stich halten.

DEnn was das erste belangend / acht ich vnnötig das ichs mit mehren worten widerlege / so jedem Philosopho vnd andern / so der sprachen kündig / wissentlich / wie in gar vielen ein grosser misuerstand vñ misbrauch vbelich / vnd nicht mehr bey den Griechen denn bey den Römern. Vnd ob gleich der Börnstein Succinum genennet ist worden / wie

denn

denn am tage / vnd die alten Römer es nicht besser gewust oder verstanden / kan ich des worts / als das nu mehr bekant / vnd mir nicht gezimet / meins gefallens wörter zu tichten / gebrauchen / jedoch wie es an jm selbs ist / recht leren vnd schreiben / jrthum ferner zuuerhüten. Ist auch vnuerborgen / das die Namen keine substantz machen noch endern / ob sie gleich einer jeden anzeigung / vnd / als solt ich sagen / gemercke sind / Anderer exempel enthalt ich mich der kürtz halben / vnd das sie in allen sprachen bekand sind.

DAs aber dem geruch so viel zugemessen / als solt er allein die eigenschafften vnnd natur der gewechse abnemen vnd vrteilen / ist er viel zu wenig / vnd

vngewisser / als das jm die Ertzte getrawen. Solt das am Börnstein war sein / müste es auch in anderm erfolgen / vnd also müste der edelgestein Myrrhites Spicanardi sein / der er gantz gleich reuchet / wenn er wird gerieben: oder der Aromatites ein Myrrha / der er gleichformich reucht / aber keiner ist so vnuerstendig / der nicht befünde / es schliesse nicht. Wie? wenn mans trewlich erwegen wil / ist des Börnsteins viel ein stercker geruch als des hartzes / das er aber lieblicher reucht denn das Bergwachs / acht ich es komme daher / das die materia viel reiner ist.

SOnder ich setze im fall / es solt der Börnstein aus den beumen komen / wie die alten vnd die vnsern leren / so müste er

sein

sein entweder ein hartz / ein gummi laccrima / denn diese die vornembsten geschlechte sind der seffte / die an beumen befunden werden. Vnd müste erstlich fragen / wo für jn die alten oder auch die vnsern halten? Stimmen nicht fast in dem vber ein.

Denn sehr viel der alten / heissen jn ins gemein einen safft / vnd specificiren nicht. Sonder der Aristoteles wil der Börnstein sey ein Lachrima. Die andern / wie Plinius anzeiget / haben jn für ein Gummi geschetzet / wie auch Auicenna. Der Plinius aber / so wol als der Mithridates / helt den Börnstein für ein hartz. Wem sollen wir nu beyfallen? wer ist / den die vneinigkeit nicht jrre mache? Vnd wer sihet nicht / das die alten selbs vngewis gewesen / was Börnstein were?

Kompt der Börnstein aus einem Baume/ mus ja warlich der Baum auch sein vñ einen namen haben / nach dem ich zwar alhie mus fragen / denn er nicht wenig zu vnserm vorhaben von nöten. Die eltisten Poeten haben geschrieben / der Börnstein fliesse als ein gummi aus den schwartzen Pappeln am Eridano oder Po/vnd Dioscorides gedenckt schlecht dieser Fabel. Jedoch Auicenna hat in diesem jrthumb verharret / vnd ist bey den Arabern Haur/ oder nur romana / das wir Pappeln heissen. Der Sotacus heist die beume Electrides / das sie in Engelland den Börnstein tragen. Der Ctesias nennet sie Aphytacores / das da ist / eine vberaus süsse liebligkeit. Mithridates schrei bet / er fliesse aus Cedern beumen:

Der

Der Plinius aber / daher das er rieche wie ein Forhen hartz / vnd breñne wie ein Khin / vermeinet er sey ein safft aus Forhen beumen. Vnd ist vom baum je so wenig / als was der Börnstein vor ein safft sey zuschlissen / denn den baum / daraus der Börnstein fleust / je kein mensch gesehen hat.

ERstlich aber) denn ichs ordentlich zu widerlegen bedacht) das die meisten der alten sich nicht erkleret haben / was sie vor einen safft vermeineten / ist vngezweiffelt daher geflossen / das sie sich nicht haben entschliessen können. Jedoch haben den Börnstein für einen succum gehalten / vnd dis mit geringerem jrthumb / denn das Bergwachs wird auch vnter die succos gerechnet.

Meteor IIII.

WAS den hochberümpten Philosophum vnd tewren man den Aristotelem angehet/der den Börnstein für eine lachrimam geschetzet / mus man anfenglich erwegen/was man lachrimam halte / vnd wor durch er verfüret worden. Aber lachrimam heissen die Doctores vblich den safft/ so von sich selbst one zuthun der menschen/aus beumen fleusset/ vnd wird beide von der wirmbde der Sonnen vnd der lufft harte/ wie die Myrrha vñ der Weirauch. Für einen solchen Safft hat den Börnstein der Aristoteles geachtet/ daher alleine/ das darinne allerley thierlin gesehen werden. Sol nu das war sein/ mus auch der baum sein/aus welchem er fliesse/So wenig aber ein solcher baum auff erdē ist / so wenig ist der Börnstein ein

lachrima.

lachrima. Alhie sehe man die eigenschafft beider an / vnd die gröſſe der stücken / vnd wird sich gnugsam ereugen / das der Börnstein keine lachrima sey. Denn die stücke am Börnstein nicht auffeinander verflossen / sonder sind an sich dichte / dem außflus gemes / Ein jede lachrima hat jre vorneme farbe / so wol als der hartz / dabey man sie erkennet / ob sie natürlich sey vnd vnuerfelschet. Aber im Börnstein sind viel vnterschiedliche vnd natürliche farben / der ich oben mehr / denn hundert vnd achtzig erzelet habe. Zum vierden werden die lachrimæ erweichet in allerley warmẽ feuchtigkeiten / das am Börnstein nicht zufinden / alleine im öl fleust er / vnd wird also der Vernitz gesotten. Letzlich die würmlein / Item fliegen / vnd was des vngeziffers mehr ist /

das

das man beyweilens im Börnstein findet/so man sie recht ansihet / befindet man / das vnter hunderten nicht eins der gestalt ist / als were es lebendig daran kommen. Ich habe einen stein / darinne vber funffzig kleine flieglin sind/die mir nicht wenig vrsach geben/ das ich in dem dem Theophrasto vnnd Aristoteli beyfalle/ das viel Thierlin von sich selber one vorgehend gattung/ aus der erden ihren vrsprung nemen. Vnd so es je müglich / wie ichs zulassen mus/ ist es ja warlich dis ortes wol möglich/das sich viel putrefactiones zutragen. Hie bedencke auch freundlicher lieber Leser / das die See alles/so sie ausschlegt/auff dem grunde weltzet / wie ich warhafftiglichen von tapfern Seefahrers berichtet. Ist derwegen kein wunder/ das des orts bey weilens

ein

ein Spinne / Raupe / grosse Fliegen / Mucken vnd andere würmlin kommen / stein bletter / holtz vnd dergleichen / so viel schiffbruch ergehen / vnd vom Börnstein / so es erst außfleust / begriffen vnd vberflossen werden. Ich geschweige hie / das solches Börnsteins mit den würmlin selten befunden / das sonder zweiuel viel anders würde sein / so der börnstein ausserhalb der See vrsprünglich gefiele. Sol aber dis eine gnugsame anzeigung sein / das Börnstein eine lachrima oder gummi sey / das er in sich würmlin verhafftet hat / so verlihren jhre namen der Weiroch / die Mirra / das Sagapenum vnd dergleichen mehr lachrimæ / in welchen / ob sie gleichwol lachrimæ sind / vnd aus beumē fliessen / solch gewürm nimmermehr oder gar seltzam befunden wird.

Vnd

Vnnd hoff es sey des Aristotelis meinung / vnd der die jhm dißfals beypflegen / in der kürtz gnugsam widerleget.

DJE den Börnstein vor ein gummi halten / der schwartzen Pappeln / jrren zweifaltig / Denn die Pappeln (wie auch Plinius meldung thut / vnd die langwirige erfarung reichlich dargethan) keinen Börnstein bringen. So eignet jnen auch nicht das gummi / sonder geben einen hartz / wie Dioscorides leret / vnd ist ein lauter getichte der Poeten / was man in dem von Pappeln lieset.

DJe aber den Börnstein für einen hartz außgeben / haben angesehen beider fettigkeit / vnd das beide angebrennet werden / der hartz auch nicht weniger

niger als der Börnstein im öl flüs-
se/auch beides fast ein geruch were/
vnd aus diesen letzlich geschlossen/
Börnstein müste ein hartz sein/vnd
haben nicht anders befunden/ wie
das gewürme dahinein solt kom-
men. Der meinung ist in meisten
stücken so wol zu widerlegen / als
des Aristotelis / vnd was vom ge-
ruch zuhalten/ ist vormals gesaget
worden. Ist auch gar kein zweiffel
bey mir/es kommen die würmlin in
der See in Börnstein / die wenig-
sten lebendig/ wie oben gesagt/ vnd
das gesicht bezeuget es/ Derwegen
andere gegenwürff hindan gesetzet/
wil ich sehen / ob es auch müglich/
das der Börnstein von Beumen
komme.

Die Aphytacores / wie Ctesias
wil / sind in India / haben derhal-
ben mit vnserem Börnstein nichts

zuthun/

zuthun/ gleube auch nicht das solche beume sind / vnd ist nicht von nöten das ich sie mit mehrem refutire.

So kan ich auch nicht bey mir schliessen / ob ich nicht leichtlicher gleuben künd/ es weren die Inseln Electrides etwan gewesen / die der Plinius wider den Aristotelem verneinet / Als das in Britannien die beume Electrides / wie Sotacus geleret hat/den Börnstein tragen / die warlich nicht sind / auch des Börnsteins meinung alda nicht befunden/er werde denn hinein geschiffet/one das/das der Agtstein alda gegraben wird.

SOl aber der Börnstein aus beumen fliessen (wie von alten gesagt / vnd die vnsern Doctores bestetigen) müssen warlich

lich beume sein/entweder auff Sudawen/da er denn in grosser anzal gefellet/oder in andern Inseln vnd Lendern/die an die Ost See stossen/vnd von dannen auff Sudawen durch grosse stürm geschlagen/oder durch gewaltige ströme dahin geschwemmet.

WAs den gantzen Sudawischen strand angehet/ist es augenscheinlich war/vnd ist keiner andern probation von nöten/das alda kein baum befunden/der der See so nahe stünde/das von jhm in die See etwas fliessen künt. Das ist mein meinung nicht/das auff Sudawen keine beume sein solten/als Erlen/Haselstauden/Bircken/Birnbeume/Epffelbeume/Eichen/vnd was dergleichen mehr sind/sonder stehen alle

weiter von der See im lande / als müglich / das von jhn (ob sie gleich hartz geben) etwas in die See kommen könte. Zu nehestenan der See in sand hügeln / stehet Seekattich (wie mans nennet) oder nicht der art vnd fettigkeit / das daher etwas einflüsse. Faren beume vnd Kiffern wachsen auch im Lande / dauon nichts in die See trieffen kan. Vber das / das ichs vor vnmüglich achte / das solcher grosser hauffen hartz von beumen jar jerlichen sich abgeben solt / dieweil auch so grosse langwerende hitz im Land zu Preussen nicht ist / die jn in beumen wircket / vnd aus den beumen fördert / vnd flüssig macht. Das die jenigen sonder zweiffel zu gemüt haben gefüret / die solche Beume auff die felsen des Adriatischen meres gestellet / die der Plinius sampt den andern

dern des ortes halben strafft. So ist kein namhafftiger Flus auff Sudawen/der solchen hartz/so von beumen abtreufft / einschwemmet. Das es die Weissel nicht thue/ die von dannen bis in funffzehen meilen entlegen / ist gnugsame anzeigung/ das an jhrem vfer alleine kein Börnstein gespüret / sondern auch im frischen Habe nicht / in welches der rechte Flus der Weissel aus Polen vnd grossen Wildnissen eingehet. Die Nemel bringet auch keinen Börnstein aus Littawen / denn er sich sonder zweiffel oberhalb am vfer würde erzeigen/ oder würde ja am Churischen Habe/ da die Nemel mit viel gewaltigen strömen einfleust/ befunden/ Das ist aber vnmüglich mit der warheit zuuorfüren.

Dieweil nu aber dem eigentlich also ist / müssen solche Beume anderwegen sein / daher der Börnstein fliesse (wie auch befunden werden jr etliche die das vorwenden) als im Königreich Schweden / Norwegen / Gottland / vnd andern Inseln. Ich gebe es zu / es werden Klippen befunden an der See / da hartzbeume auff sind / (wiewol ichs nicht kan eigentlich erfaren / hab auch betagte glaubwirdige Seefarers hören davon reden / die es gentzlich verneinen) Bitt jedoch erstlich / mich zu vnterrichten / wie es kome / das an denselbigen örtern vnd Strande kein Börnstein zusehen? wie es sich deñ in der warheit enthelt. Zum andern / wie es müglich / das durch grosse Stürme offt vber hundert meilen vnd je weiter / der Börnstein

auff

auff Sudawen/ also mit hauffen auffgetrieben / vnd nicht gleich so wol an andere Strande / als auff Gottland/das zwischen Schweden vnd Preussen ist / eine Insel achzehen meilen lang/vnd sechs oder sieben meilen breit ist. Item auff ander lender / die in der Ostsee nach Preussen sind/in denen des Börnsteins keine anzeigung zuspüren: Zum dritten stelle ich einem jeden verstendigen in sein bedencken/ obs müglich das der strom den Börnstein auff dem grunde ein hundert fadem tieff / vnnd offt tieffer treiben künte: das mir zwar vnmüglich vorfelt/vnd (wie oben gemeldet) zu ermessen stehet/ das der strom vber 30. oder 40. fadem vnter sich nicht gewaltig sey. Letzlich/demnach den Börnstein heuffig auff Sudawen auffschlagē/ Süd/Südwest/West

vnd Hochwest alleine / wie oben deutlich erzelet worden: Hinter dem Brüsterort aber bis an den Krantzkrug gegen der Memel / Nord vnd Nordost: vnd der Nordwest/verderbet den gantzē Strand/ wie gesaget / wie ist es gleublich/ das dē Börnstein die andern wind von so grossen Lendern nicht bringen/vnd in so weitem wege nicht an andere örte verschlagen solten? Denn es treget sich offte zu / das gute hoffnung vorhanden/ es solte viel stein geschepffet werden/sonder der sturm entwirfft sich / wird gleichwol der Börnstein anderwegen nicht auffgeschlagen noch geschepffet / wil ja erfolgen/ er bleibe auffm Sudawischem Strand/ im tieffen oder rinnen liegen / vnd so etwas vorschlagen wird/ ist wenig vnd gering.

Dis

Dis ist noch viel wunderbarlicher/das fast mitten auff dem Sudawischem strande/vnter gros Hubenig/innerhalb einer halben meilen kein Börnstein gefellet/vñ wird alda nimmermehr geschepffet/ Des landes gelegenheit ist dieses sonder zweiffel ein vrsach. Ob nu aber Sudawen ein krafft an sich habe/ von so weitem den Börnstein an sich zu zihen/ kan ich nicht befinden/ sehe auch nicht wie es stünd zuerweisen.

Ich bin guter hoffnung/ so diese gründliche vnnd warhafftige kundschafft/ Hochuerstendige würden beherzigen/ es wird sich je mehr vnd mehr befindē/ es fliesse der Börnstein aus dem strande des ortes (das endlich mein meinung ist) vnd aus keinen beumen/sey auch kein hartz/ sonder ein geschlecht des Bergwachs. Denn

ja ein

ja einmal kein zweiffel / das hartz wird aus der erden nicht gegraben / Das aber Börnstein / vnd am meisten der Agtstein gegraben wird / vnd offt tieff im erdreich befunden / ist vnlaugbar war. Also ist ein grosses stück schönes geeles Börnsteins im Wittembergischen graben gefunden worden / aus welchem der Achtbar vñ Wolgelarte M. Matthias Aurogallus / Hebraischer Professor / einen Tiefemknopff viel jar getragen. Auff der Koihe / weit von der See / wie wissentlich / ist ein gros stück schönes Börnsteins mit einem pfluge außgerissen worden / daraus der Edle / Gestrenge vnd Namhaffte Herr / Hans von Werden / der Königlichen Stadt Dantzigk Bürgermeister / Heubtman auff Newburg ꝛc. einen Becher hat lassen machen. Anderwegen wird

er auch

er auch außgegraben/wo das Erdreich von natur feist vnd lattícht ist/wie im Soldawischen. Also ist Börnstein so gros auff einander verflossen im See bey der Carthause/das er nicht zu erheben stehet/jedoch ein grosses stück newlich mit fischer garnen abgerissen worden/welchs dem grosmechtigen Gestrengen vñ Ehrnuesten Herrn Achatio Zeme/Marienburgischen Weywoden/Haubtman auffm Stubm/Erbling auff Christburg/meinem Gnedigen Herrn geantwortet/vnd daraus sind pater noster gedrehet worden. Dieweil aber die See enge/verdecket vnd tieff ist/hat jhn vor der zeit kein sturm gewinnen noch brechen mögen/viel weniger aber der strom erheben vnd aufftreiben/vnd ist die massa deste gröſſer in einander verflossen/

das gewißlich gar vnmüglich were/ so der Börnstein hartz were/ vnd aus beumen seinen vrsprung neme.

VOn dem allem kan ein jeglicher leichtlich probiren / das der Börnstein kein hartz sey/ das er nicht/ wie aller ander hartz/ weich wird in warmen wasser/ja es nicht müglich / wenn er gleich wie lange im wasser süd. Letzlich die wirckungen des Börnsteins sind nicht im hartz wie im Bergwachs / dem er sich one das mehr in natur vnd temperament vergleichet/ wie oben erwiesen. Das auch des ortes am Strande das erdreich feist vñ zehe sey/ sind nicht geringschetzige anzeigung die grossen wacken/ die vnter Sudawen in der See liegen / vnd ist jhrer halben das Brüster ort anrüchig grosser gefahr halben.

Vnter

Vnter diese wacken versetzet mehrmals der sturm den Börnstein/ den die Sudawen nach Liechtmes/ so das wasser klar/ vnd stil land ist/ oder ein Ost wind vom lande wehet/ auff jhren Böthen mans tieff mit hültzen zangen ausheben/ vnd samlen/ den heissen sie gezangten Börnstein/ vnd wird jhn von solchem stein duppelt saltz gegeben/ Die Sudawen aber/ auff das die gewonheit erhalten/ werden dazu ernstlich erfordert.

BEschließlich/ so ich nicht glaubwirdiglich eines andern bericht werde/ vñ meine rationes jre vorwag behaltē/ kan ich dahin nicht geleitet werdē/ das ich weder den alten noch vnsern Doctoribus beypflege/ das der Börnstein aus beumen fliesse/ vnd ein hartz

sey/

sey / sondern / dauor ichs je festiglichen gehalten / das er ein geschlecht des Bergwachs sey / vnd aus dem erdreich in der See auff Sudawen fliesse.

Es wollen aber etlich meiner guten freunde / das der börnstein / Hartz sey / vnnd in der Sindflut an das ort verschwemet worden / vnd werde von tag zu tag durch die grossen stürme auffgetrieben / vnd letzlich geschepffet. Die meinung zu widerlegen ist nicht so schwer als guter freund halben nötig / denen kein jrthumb zu gönnen. Sonder in dem streitten sie nicht / das sie halten (in betrachtung allerley notwendiger vmbstend) der Börnstein liege in dem Sudawischen strande / vnd komme nicht dahin anders woher / das deñ je mein meinung ist geweſen / das aber der

Börn-

börnstein kein hartz sey/hoffe ich/es sey oben gnugsam vnd mit gutem grunde erwiesen. Vnd das dis die Sindflut nicht habe gethan / wie sie vermeinen / erweiset gnugsam der newe stein / vnd viel mehr der weiche Börnstein. Vnnd das der Börnstein heutiges tages nicht weniger / als vor zwey tausent jaren fliesse/ beide obgenante vrsachē gnugsam zeugen. Solt er auch bis anher am strande gelegen sein/vnd mit sande nicht vertrieben worden/ vñ folgends eine zeitlang gar nicht geschepffet/ so der Stürm halben auffm lande grosse enderungen von tage zu tage verfallen / weis nicht wie sie es volfüren wollen. Ich geschweig alhir das der Börnstein (wie gesagt) aus dem erdreich anderswo gegraben / vnd in anderen Seen befunden wird / dis warlich

nicht

nicht so viel von wegen der Sindflut / als das er nach gelegenheit des landes vnd materiæ/durch wirckung der hitze des ortes / vnd des gestirnes zusammen fliesse/vnd wil hiemit meinen guten freunden geantwortet haben.

Das der Börnstein kein stein sey/ob jn gleich die Deudschen so nennen/erklerung.

Cap. VII.

Es sind auch etliche die aus gemeiner vblicher sprach schliessen / das der Börnstein ein stein sey/

sey/vnd der steinen eigenschafft habe/ Denn Börnstein wird er genennet/daher/ das er ein stein sey der da börne/vnd des fewers vehig sey/also auch Agtstein/ oder wie jr etlichen mehr gefellig/ Augstein. Vnd ist der hartigkeit nach/ das er sich drehen vnd arbeiten lest/ wie andere stein/ vnd der materia halben/ die da ist ein feister zeher außflus/ einem stein zuuergleichen/ Sonder in betrachtung das ander steine ins gemeine/ jedoch wenig außgenommen/das fewr nicht annemen/auch nicht fliessen/ sie auch anzuzünden/ das sie flammen von sich geben/ nicht müglich/ vnd so wenig im öl/ als in andern feuchtigkeiten erweichet/ oder resoluiret worden/ befindet man leichtlich ob der Börnstein vnter die steinen zu zelen/oder ob jm der name/dz mans

nicht

nicht anders verstanden / vom gemeinen man gegeben sey worden. Ich geschweige das man aus dem Börnstein ein öl distiliret / das one das keinem stein ohn zusatz gemes / vnd das er gleich in der See in wellen schwebe / ist vnuerborgen. Letzlich sehe ich nicht vnter welchen steinen er (wie sie denn viererley sind) stünde zu zelen / vnd stelle dis in anderer verstendigen erwegung.

Wieder Börnstein allerley an sich zeucht

auch die bletter von Basilicken / vnd der Metallen abfeilen wider Zoroastrem / vnd andere alte Lerer.

Cap. VIII.

Wiewol

WEwol in vorgehenden Capiteln gnugsam erwisen ist worden / das Börnstein kein hartz sey / vnd wer wol one not gewesen / solchs mit mehren zuuorfüren / jedoch so die krafft des Börnsteins allerley an sich zuziehen / menniglich ein wunder ist / vnd nicht vnbillich / auch gar nicht gemes dem hartz / hab ich nicht mögen vnterlassen / dauon alhir meldung zu thun. Denn es ein eigene krafft im Börnstein ist / das er eiserne abfeilen / Güldene / Silberne / vnd was jmmermehr sein kan von holtz / hare / strohe / ja auch den Magneten / jedoch nicht zu gros oder zu schwer / wie ichs vielfeltiglichen versucht habe / an sich zeucht.

DJE vrsach aber / wie Plato vnd andere dauon disputi-

ren ist nicht einerley / die ich kürtz halben hie nach der lenge zuerzelen nicht bedacht / vnd sie keiner leichtlich/er sey denn in Philosophicis disputationibus geübet/verstehē kan.

In quest. Plato. Ich halt es aber mit dem Plutarcho / das die species spirituales im Börnstein an sich ziehen / alles was zu heben stehet / vnd dis deste mehr / je mehr der Börnstein erhitzet wird / vnnd sich die spiritus herfuor thun können. Derwegen der vngedrehete oder vnpolirete Börnstein nichts zeucht / zeucht aber der gearbeite / demnach er zuuorn auff einem tuch oder wider sich selber gerieben wird/vnd je heisser er ist / je gewaltiger hebet er auff / vnd zeucht an sich allerley. Letzlich zweiffelt mir gar nicht/ dem Allmechtigen / ewigen / gütigen Gott sey es also gefellig gewesen/

sen/ (daher alles vornemlich fleust) dieſen ſtein mit dieſer krafft zubegnaden/ auff das die vndanckbare Weldt/ durch dieſes wunder verurſacht/ dieſen edlen ſchatz nicht vnter die füſſe trette/ ſonder ſich damit bekümmerte/ ſich der vrſachen ſo viel müglich erkündigte/ vnd ſich fleiſſig vnterwünde/ des zum beſten zugebrauchen. Wie es denn zum teil beſchehen/ vnd in die artzney von Arabern vnd etlichen der Griechen gezogen worden/ wie hernach zuerſehen/ das man jhn ſo wol in leib/ in vielen kranckheitten/ als auſſerhalb gebrauchen.

DAS aber der Börnſtein die bletter der Baſilicē/ wie wir denn der Griechen ocymum nennen/ nicht nach ſich ſolt ziehen/ wie der Zoroaſtes geleret/ wüſt ich kein vrſach/ vnd wird das gegen-

spiel vnlaugbar erwiesen / Sondern gleich wie der Börnstein alles das trucken ist an sich zeucht vnnd reisset / also wil der spiritus nichts an sich nemen / so nas ist / vnd meidet gleich alles das mit öl bestrichen ist worden. Vnd dis aus keiner anderer / so viel als / wie die Philosophi leren / das ein natürlich meiderung sey / zwischen dem Magneten vnd dem knobloch. Denn so man mit knobloch das eisen bestreicht / zeucht es der Magnet nicht / alleine nicht an sich / sondern schlecht vnd treibet es gleich von sich. Die meiderung aber des Börnsteins vnd des öls entstehet aus der vngleicheit beider des spiritus vnnd des öls qualiteten.

Vnd dis zum einfeltigen bericht dauon genug.

Wie

Wie der Börnstein gearbeitet werde vnd zubereitet.

Cap. IX.

WEr das/ das man aus dem Börnstein Paternoster drehet klein vnnd gros/ rund/ rauttlicht / wie knoblochs heubter gewunden/als hertzen/vnd dergleichen/macht man auch flaschen daraus/leffel / würffeln/ringe ꝛc. Im Babstumb sind heiligen darein geschnitten worden/vnd in die Pacem verfasset/Man schneidet den börnstein gleich wie Gammahü / vnnd versetzet jhn in Güldene ringe. Ich

hab oben vermeldet / das bey mir ein alt stücke sey / darauff vnsers lieben Herrn vnd Heilands Jhesu Christi Leiden / mit den zweien Schechern ist geschnitten. Der Achtbar vnd Hochgelart Doctor Johannes Hessus seliger / ein sonderlicher liebhaber solcher seltzamer vnd köstlicher gaben Gottes / lies conterfeitungen der alten Keyser darein schneiden.

So aber der Börnstein sehr gros ist vnd dichte / macht man daraus saltzfas / schalen / vnd becher / wie die zirlich gefast haben Fürstliche Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. mein gnedigster Herr. Plinius rhümet viel kunst stücke / oder wenn er solt erfaren haben / viel mehr so er solt gesehen haben / vber ander viel zier vnd kunststücke / das Bretspiel / das die Durchlauchtigst

tigst Hochgeborne Fürstin / vnd Frawe/Frawe Dorothea/geborne aus Königlichem Stamme zu Dennemarck / Marggreffin zu Brandenburg / in Preussen ꝛc. Hertzogin ꝛc. meine Gnedigste Frawe Hochlöblicher gedechtnis/Königlicher Maiestet zu Dennemarck ꝛc. vberschicket vnnd geschencket / het ers vngezweiffelt andern vielen vorgezogen/vnd für andern gepreiset/ sonderlicher kunst halben. Vnd jre F. G. als die Hochuerstendige Fürstin / vnnd die den Börnstein seiner vielfaltigen tugent halben gros achtet/ lies viel ander Kleinot vnd gehenge daraus machen.

DAS Archelaus aber (wie Plinius meldung thut) solt geschrieben haben / das man in Cappadocia den vnreinen

Börnstein in jung schweinen feth süde/ vnd also polirte / ist vielleicht anfenglich der gebrauch gewesen/ vnd alleine vom vnreinen Börnstein zuuerstehen. Heutte seud man auch den breitten vnnd dünnen Börnstein der vnrein ist / daraus das Sortwerck (wie mans nennet) gemacht wird / denn wenn es nicht rein vnd klare were/ ist es vnscheinbar vnd wird verechtlich gehalten. Man seud es aber nicht in schweinen schmaltz/ sonder anderem wasser / dazu förderlich vnd dienstlich. Ausserhalb dem Sortwerck seud man keinen Börnstein / vnd darumb das man jhn siede / ist dis die einige vrsach/ wie gemeldet/ das der dünne rein werde vnd klar.

Ferner das Plinius vorgibet/ man könne den Börnstein ferben/ ist wider alle vernunfft / vnd nicht müglich/

müglich/alſo das die farben die lenge wereten/vnd zeuget ſolchs die erfarung. Der mags verſuchen der dem Plinio diſſfals gleubet / vnd nicht der erfarung/viel weniger der vernunfft / die die vrſachen gründlich verſtehet.

WJe man weiter den Börnſtein arbeite zuerzelen/wolt lang werden / vnd wenig freuden geberen dem Leſer. Derwegen ich dis dem Handwerck thue entfehlen/vnd wil/ ſo viel müglich/ anzeigen / wie man den Börnſtein auſſerhalb des leibs alſo wol / als in den leib nützlich gebrauche / vnd dis iſt mein vornemen je geweſen/ auff befehlich Fürſtlicher Durchlauchtigkeit zu Preuſſen ꝛc. meins gnedigſten Herrn.

Wie man den Börnstein an dem leibe nützlich zur gesundheit trage.

Cap. X.

I. Plinius schreibt es haben die Welschen weiber den börnstein am hals getragen / nicht alleine zum schmuck / sondern artzney vnd hülff halben / Denn so sie von der kelte der springwasser kröpffig worden / vnnd die wasser andere schaden mehr des mundes verursachten / wider dieselbigen haben sie es getragen / vnd sind dadurch gerettet worden.

Die

DJE vnseren hengen den Börnstein den Kindern an/ II.
an stat der Corallen/ das jr hertz gestercket/ vnd vor gifft/ auch anderer Wedlerey versichert werden/ vnd beschicht nicht alles vergebens.

Vnd wie Callistratus geschrieben hat/ behüt der Börnstein vor Wansinnigkeit/ die einem bey weilens wunderbarlich wird beygebracht. III.

DJe Alten haben geleret/ das der Agtstein oder Börnstein/ so man jn bey sich trüge/ beneme Heubtwehe/ fordere den Harngang/ freye von der Geelsucht/ vnd widerstehe den Fibern/ welchs wir mügen zuschreiben virtuti specificæ, wie man in schulen dauon redt/ Damit der Börnstein von Gott dem Allmechtigen/ IIII. V. VI. VII.

zu lob

zu lob seinem heiligen Namen / nebenst andern gewechsen / begnadet vnd gezieret worden.

VIII. Daher gelanget auch / das Auicenna schreibet / er sey sehr dienstlich hitzigen geschwulsten / so er darauff gebunden wird / sie zu erweichen / vnd zum schwieren zubringē.

IX. GAB warhafftiglich gehöret / das die Frawen / die grossen stücken des Börnsteins auff den rücken zwischen die schultern binden / das er jnen die milch benehme / vnd sie vieler beschwer im abwehnen der kinder also entledigt.

X. Es ist diese zeit gebreuchlich / das jr viel Börnsteinen peltzschen tragen / wider allerley gestanck / denn so der Börnstein gerieben wird / gibet er vber aus lieblichen geruch von sich /

sich/welcher wunderbarlich die Spiritus animales recreiret/ vnnd alle verstopffung des gehirns eröffnet/ derwegen des Börnsteins geruch nicht weniger die gesundheit erhelt vnd fördert/ als aller vbel ruch schadet vnd hindert.

MIt Börnstein auff kolen geXI.
reuchert/hilfft scheinbarlich schwerē flüssen des heubts/ denn er öffnet nicht alleine die genge/ das das beschwernis heraus kan fliessen/ sondern trucknet auch mit die flüsse.

Benimbt also offt die zenen weXII.
he/ die da von flüssen des heubts verursacht werden.

Vnd wider den wehtagen der XIII.
zenen/ seud man den Börnstein in Rosenwasser mit wenigem gantzen Jngwer/damit man darnach gurgelt/

gelt/oder warm in munde helt/vnd ist in grossen wehtagen/ mehrmals eine gewisse hülff gewesen.

XV. Item/ man nimbt rocken brod gekrümmelt/ vnd Börnstein gleich viel/ beide gepuluert/ bind man in ein tuch/ beschirret sie in die ohmmern vnd verbrennet sie/ dis puler auff die zenen gelegt/ stillet den wehtagen.

Item/ man nimbt weisse Rosen bletter sampt dem innerlichen gelben samen ein quart schwer/ weissen Börnstein/ weissen Sandel/ Perlé ein jedes ein quintlein/ Mastich/ Caneel/ jedes ein halb quart/ diese stück sollen fleissig zerstossen vnd gepuluert werden/ vnd mit wenig rosen honig vnter einander vermenget. Damit reibe man die zene des abents/ so man wil schlaffen gehen: des morgens aber spüle man

sie

sie mit geringem weine/darin Violwurtz gesotten sey / vertreibet nicht alleine der zenen wehetagen/sonder helt die wehetagen abe / stercket die zeene / vnnd entnimbt sie alles schleims.

WIder die beulen im munde/ seud man gantzen Börnstein mit Tost (sonderlich so man den weissen / der aus Creta wird gebracht/haben mag) in weine / vnd damit gegurgelt / benimbt die flüsse/vnd wehret den beulen. XVI.

ES ist vielfaltig bewehret / das alles börnsteins geruch/ er sey gleich schwartz / weis oder gelb / die jenigen so in die schwere kranckheit gefallen / erwecket/ vnnd sie jhrer marter fristet/ Denn die verstopffung des heubts freihet er/ vnd stercket spiritum animalem XVII.

malem/ wie oben gesagt / vnd so er one das nichts nützes were / wer er jedoch dieser krafft vnd tugent halben/ vber alles Gold hoch zu schatzen/ in betrachtung / was dis vor eine grausame kranckheit sey / die billich alle welt/die schwere kranckheit nennet. Daher hab ich oben erkleret / das der Griechen Gagates vnser Agtstein sey/vnd vber ein treffe mit dem Bergwachs.

XVIII. Die Ertzte habē den Agtstein anfenglich/ wie beim Raz vnd andern zuersehen / viel gebraucht in augen wehe / welche daher verursacht/ das in die augen etwas gestoben / als denn rieben sie den Börnstein vnd hielten jhn vor das auge / auff das er an sich züge / das ins auge gestoben was/ vnd es also seines beschweres entneme.

neme. Vnd wollen derwegen etlich Augstein vnd nicht Agtstein schreiben.

DJe alten haben nicht alleine geleret / das die Geelsucht mit des Börnsteins geruch zubenemen stünd / sondern ist den vnsern je sehr gebreuchlich gewesen / vnd nicht ohne frucht / vnd dis mit mehr hülff beschicht / so andere notwendige artzneien vorher gegangen. XIX.

Also macht man auch ein küffen bad / mit glüenden zunder steinen / darauff geust man gepuluerten Börnstein / mit reiner gesotten Ziegen molcken / die Geelsucht zuentnemen / denn wie der Börnstein eroffnet / also trucknet er auch vnnd verzeret die bösen feuchtigkeiten. XX.

XXI. Dis bad hilfft wunderbarlich denen so am leibe geschwollen sind. Tunckerus.

XXII. DEr geruch des Börnsteins/ wie es die erfarung gibet/ fördert sehr die Frawen in der geburt/vnd stercket sie.

XXIII Sol auch das thun/so sie jhn in der hand halten/bis er erwarme.

XXIIII. Treibet den Frawen jre blödigkeit/vnd die afftergeburt.

XXV. LEtzlich mit Börnstein gereuchert/ endert nicht alleine die gifftige vnnd pestilentzische lufft/ vnnd thut viel gutes den menschen/wie gemeldet/sondern vertreibet vnd veriaget alles gifftiges gewürme.

Vom

Vom nutz des Börnsteins in wund pflastern.

Cap. XI.

DJeweil ich in vorgehendem Capitel angefangen anzuzeigen / wie man des Börnsteins ausserhalb des leibs mit sonderlicher förderung der gesundheit trage vnd brauche / wolt erfolgen das ich auch anzeigte / wie der börnstein nützlich genommen würde in die pflaster / so wol zu alten scheden / als frischen wunden / vnd wie man ein öl aus dem Börnstein berette / in vielen beschwerden nützlich.

Denn ich ja gerne mich also gebaren wolt / das menniglich spüren möchte / das ichs an keinem fleis het erwinden lassen / dieweil dis Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. meins Gnedigsten Herrens / vornemliche aufflage gewesen / zuschreiben / wie man des börnsteins nützlich gebrauchen könte.

BAlenus rhümet sich das er viel nutz geschafft / so jhm grosse auffgedünste / geschwulst vmb die knie / vnd die one das schwerlich zuheilen vorgefallen / vnd er vnter andern pflastern / zu solchen scheden dienstlich Agtstein gebraucht. Derwegen wir auch nicht one rhum / vnd andern leuten zum besten / so offt solche scheden fürkommen / die da digeriret vnd exsicciret sollen werden / wie

langsam

langsam sie sonst zuheilen / vnsers Börnsteins gebrauchen. Denn der Börnstein mit seiner subtiler hitz / wermbd / reiffet / öffnet / vñ drucknet / derwegen keine faulung bey solchen schaden zubefürchten.

DIE Griechischen Ertzte haben im gebrauch gehabt / etlich pflaster / in welche das Bergwachs gegangen / vnd sind darumb Barbara genennet worden / der etliche descriptiones sind vom Galeno / P. Aegineta vnd andern beschrieben / auch den Ertzten nicht vnbekand. Wie nu die förderlich dienen auff frische wunden / werden sie viel krefftiger vnd heilsamer / so darein des Börnsteines / nach gelegenheit des schadens vermischet wird / denn der Börnstein trucknet noch mehr / füllet die tieffen aus / vnd schleust die wunden.

Also braucht man glückseliglich des Börnsteins in wunden/dabey eine lehme zufürchten stehet / als das ein neruus oder Ligamentum verwundet worden/ das man darein den gepuluerten Börnstein / gleich wie auch die krebsstein/schütte/vnd jnen den andern pflastern vntermischet. Dis thut der Börnstein aber durch seine substantz vnnd natürliche wirckungen / denn er keine wehetagen verursacht / gleich wie das Bergwachs/vnd trucknet mit einer messigen wirmbden.

Das der Börnstein in blut stellen augenscheinlich hülffe thue/ist vnlaugbar war/ vnd wil es hernacher anzeigen.

Von

Vom öl des Börnsteins.

Cap. XII.

MAn macht aus dem börnstein auff zweierley weise öl/ Entweder das aus der gantzen substantz des Börnsteins öl distilliret wird uel per descensum / wie das Wachandel öl / vnd per sublimationem / wie anders mehr / wie auch Mesue meldung thut / vnd Valerius Cordus / mein lieber freund / offt gemacht. Oder das man den gepuluerten Börnstein in öl seud / vnd im öl gentzlich resoluiret / das man deñ oblich Oleum succini heisset.

DAS öl / so vom Börnstein wird gedistiliret / haben die alten Sacratum genennet / als solt man sagen / geheiliget / denn seine wirckungen sind vortrefflich wider die fallenden seuche / das paralis / den krampff / die lehme der glieder. Ist nützlich den frawen die die Mutter engstiget / vnd stercket in mutter leibe die frucht.

Mit dem distilireten öl vñ zucker macht man zeltlen / der man in schweren kranckheiten des heubts / vnd andern die daraus entstehen / gebrauchet. Aber so der leib vnrein ist / vnd verfüllet / auch nicht gereiniget wird / thuen sie mehr schaden als fromen / wie es vielen in die hend gekommen.

DAs ander öl da der Börnstein gepuluert vñ in baum

öl

öl resoluiret wird/macht man also/ Man nimpt Baumöls ein pfund/ des Börnsteins zwey vntzen/ diese beide seud man in einem newen verglesten topff/bis halb einseud. Darnach nimpt man den Börnstein aus dem öl/ puluert vnd zurreibt jn/ vnd schüt jhn wolgepuluert wider ins öl/ mit dem man jhn fleissig zurtreibet. Mit diesem öl den gaumen geschmiret/ heilet alle geschwulst des mundes/wie Marcellus leret.

Man kan auch an stat des Baumöls/ Leinöl nemen/ vnd sieden aus eim pfund öls vnd einer vntzen des Börnsteins/ ein geringer öl/ des man gleich wie mit rosen öl vermenget/ vnd wird auff allen brand/er sey gleich vom fewer oder heissem wasser/glückhafftig gebraucht vnd heilet. Darzu ist auch

der Vernitz/ der mit Börnstein gesotten wird/ dienstlich.

EIN Habicht in diesem öl gesotten/ vnd darnach in die augen geschmiret / gibt ein scharff gesichte. Constant.

Zur klarheit der augen reibet man den Börnstein mit dem besten vnd reinisten honig / vnd braucht jhn darnach. Item man reibet Börnstein mit honig vnd Rosen öl/ vnd heilet darmit der ohren scheden. Plin.

Das

Das der hörn stein für andern Edelgesteinen nützlich in leib genommen werde/ vnd wie er zum Magen vnd Heubt dienstlich.

Cap. XIII.

DEn Smaragden hat etlicher Ertzt opinion fast hoch erhaben/ als solt er wider allerley Fieber vnd gifft helffen/ welchs gegenspiel offt zuerweisen stehet/ vnd ist nichts mehr als ein opinion. Dieweil es aber ein teiwer artzney ist/ gehöret sie für Fürsten vnnd grosse Herrn/ die bey weilens was seltzams

seltzams haben wollen/ob es gleich wenig oder gar nichts hilfft. Darnach sind im gebrauch Jacynten/ Granaten/Saphyren/Rubinen/ vnd andere dergleichen/ der man jetziger zeit mehr gebraucht/als den alten Ertzten gebreuchlich gewesen: wiewol ich sie gentzlich nicht verwerffe/ sonderlich so sie rechtschaffen genommen vnd recht gebraucht werden/ jedoch in anmerckung was dem menschen sonderlich dienstlich/vnd was er one schaden seines leibs zu sich nemen möge/jm auch förderlich hülffe thue/ zweiffel ich gar nicht/ der Börnstein sey den andern Edelgesteinen/ so nicht weit vorzuziehen/ jedoch jnen gleich zuschetzen. Vnnd acht jnen nichts geringer als Perlen vnd Corallen/der gebrauch/wie es die erfarung gibet/ nicht geringschetzig

schetzig ist. Nicht das ich den Börnstein für einen stein halte/ob gleich den Gagaten die alten Ertzte vnter die Edelengesteinen gezelet / vnd in gemeiner sprachen ein stein genennet wird(wie es oben von mir erkleret worden)sonder dz ich den Börnstein in nützungen gleich schetze/andern Edlen gesteinen / wie sie mügen namen haben. Deñ des Börnsteins qualitates sind des menschēs temperament nicht zuentgegen/ so ist er auch dawlicher / als andere Edel steine / vnnd seine trefflichen wirckungen stehen am tage.

ERstlich aber wird der Börnstein so wol bey etlichen der Griechen als Arabern höchlich gerhümet / das er den Magen stercke/jhn aller schmertzen beneme/ jhn von allen bösen feuchtigkeiten freye/

freye/wehre auch dem vnwillen gegen der speise/vñ stille das brechen: denen auch die manigfaltige erfarung beypfleget. Vnd der Börnstein ist darumb deste höher zuachten / das er so viel guts dem Magen thut/der des leibs narung halben/vnd das des Magens jrthum̃/ so sich im dawen zutragen nicht leichtlich zu endern stehen/vnd viel schwere kranckheiten/so sie verlasset werden / daraus kommen / so viel müglich gestercket / vnd rein gehalten werde. Die Griechen aber brauchen des fewer braunen Börnsteins/den sie Chrysolectrum nennen / der der reinst nicht ist/ wie oben gesagt / aber vngleich hitziger ist / vnd kan mehr trucknen/ Wir mögen / so er vorhanden/ den weissen Börnstein eingeben/ entweder für sich selber klein gepuluert

puluert in wasser / oder so mit einfiel der durchflus/thut man wenig masticks dazu. Dieweil aber nicht einerley vrsachen sind dieser mangel/werden sich die Ertzte bemühen (wie es one das allezeit zuthun) das sie causam recht vnd gründlichen erfaren/ vnd in præseruatione hat es auch seinen bescheid / denn mein vornemen diese zeit nicht ist/ eine weitleufftige practica zu schreiben.

SIntemal aber kein ander Gliedmas des gantzen leibs seiner nachteiligen gebrechē das Heubt ehe teilhafftig macht vnd beschwert / als der Magen/ wil folgen aus obgesatzten artzneiē/ das der Börnstein dem heubt nicht wenig dienstlich / ohne das/ das er alle verstopffungen / so durch kalte zehe feuchtigkeiten werden verursacht/

ursacht / eröffnet / vnnd also auch zur gesundheit förderlich / denen so mit der schweren kranckheit / oder röschlen verhafftet / wie oben angezeiget / zweiffel derwegen nicht / es hab dis bedacht der Actuarius / das er in Auream Alexandrinam / wider anderer descriptiones / den Börnstein neme (das dardurch die wirckungē der edlen artzneien kreffftiger wurden) dem ich in dem aus beweglichen vrsachen gefolget hab.

ICh hab offt des Börnsteins gebraucht / mit zubereitten perlē in zucker / vor den Sud / der nicht alleine alle menschen krencket / sondern auch dem heubt sehr schedlich / sonderlich so er kompt von ichoribus bilioſis, vnd hat viel guts gethan denen die jhn genossen.

Wie

Wie der Börnstein das Hertze stercke/ vnd Cardiacam passionem oder hertzpuchen/ wie mans nennet / beneme.

Cap. XIIII.

DVm andern/ so war es ist / das der Börnstein den magen stercket / vñ rein helt/auch schützet wider alle schedliche zuflüs/vnd dadurch dem heubt viel hülffe beschicht / also befindet sichs in der that/das das Hertze durch die hülffe des Börnsteins gestercket wird/ dieweil beide gliedmas der nehe halben einander sehr verwandt/

Denn man mehrmals erferet/ wie durch die vnreinigkeit des magens amacht verursacht/des mich weniger wunder hat / so des magens vbeln vntreglich / vnd nicht wenig befunden / die so sie sich in finger schneiden/in eine amacht fallen.

WJE aber aus dem Magen amacht verursachet wird/ so endert sich daher der pulsus/vñ des hertzens natürlich schlagen / das dem Menschen sehr beschwerlich/ gefellet. Vnd dieser enderung ware vrsach ist / die vnreinigkeit oder mangel des magens/ vnd nicht des hertzens / wie ins gemein wissentlich/ vnangesehen das die alten Griechen Cardiacam vnd Cardialgiam diesen mangel genennet/ denn sie den schlunt des Magens Cardian geheissen haben: So bald auch die vnreinigkeit / die an

nachtei-

nachteiligen flüssen gewant / ent-
nomen wird / dazu den Börnstein /
wie oben gemeldet / sonderlich dienst
lich / lest alle beschwerung vnd en-
derung nach / vnd gibt dis die erfa-
rung.

MArcellus Empiricus schrei- Cap. 2
bet das wider das Hertzpu-
chen / das er saliſſationem
heisset / Börnstein in wasser gesotte
werde / vnd also darin gelassen / da-
uon gebe man dem Krancken drey
tag nach einander zwo vntzen law-
licht / sonderlich so es kalt were / vnd
diese artzney helffe das viech so wol /
als den menschen. Das ichs ver-
sucht vnd gebraucht habe / scheme
mich nicht zu bekennen / vñ ist nicht
vergebens gewesen. Alleine das ich
den Börnstein in aquis appropria-
tis gesotten habe.

Auicenna gibt zu stercken das

hertz einen halben gülden schwer Börnstein mit wasser / vnd das die alten den Börnstein vor eine sonderliche hertz sterckung gehalten / ist daraus zuersehen / das sie jhn ins Electuarium de gemmis haben gezogen / vñ thut es so wol das er dem hertzen hilfft / als das er den magen stercket / vnnd böser flüsse entnimbt. Zu solchen artzneien sol man billich den weissen Börnstein als den reinesten / wie oben geleret / nemen.

Wieder börnstein wider die Geelsucht vnd rote rhur eingenommen vnd gebraucht werde.

Cap. XV.

ES ist zuuor gesaget worden wie man ausserhalb des leibes /

bes des Börnsteins brauche wider die Geelsucht/als das man sich entweder damit bereuchert / oder im frodem badet / denn er eröffne vnd treuge / Also nimbt man jhn auch in leib gepuluert mit weine / da die geelsucht sonderlich aus verstopfung iren vrsprung hat/wie es offt vorfelt/denn er eröffnet.

Vnd das er so sehr one alle wehe treuget die flüsse / so den bauchsich/ wie Aegineta geschrieben / vnd die rote rhur / wie Actius leret / gibt man jhn ein dauor.

Den Börn-stein wider den Stein nützlich zugenieſſen.

Cap. XVI.

VBe hegenanter vrsach vnd das der Börnstein durch sein

trucken / die vreteres oder wasser-
genge contrahiret / treibt er vnnd
fordert den Stein / wie die alten ge-
leret haben / in wein getruncken.
Die vnsern nemen gleich viel börn-
stein vnd Kaulpersken stein / vnd
puluerns / trincken es in Petterssil-
gen oder Rettich wasser / vnd wer-
den von den grawsamen schmertzen
des steins offtermals gerettet. Vie-
len / vnd sonderlich denen die cörper
vnrein sind / gelanget es zu scha-
den / wie es sich auch mit andern ex-
perimenten zutreget / so sie anderer
hefftigen artzneien wider den stein
gebrauchen / vnd es nu mehr jr viel
mit jhren schaden erfaren haben /
sonder des Börnsteins braucht
man one verletzung / denn er keine
intemperiem ferner verursacht /
vnd trucknet die materia / daraus
der Stein wird.

Aetius

Actius lib. 11. cap. 13. vnd andere Ertzt setzen viel treffenliche compositiones vnd antidotos wider den Stein / darin des Börnsteins gemeldet / dieweil er den stein fördert / vnd das er die materia des Steins trucknet / wie gesagt. Alhir hab ich sie nicht wollen setzē / das sie wenig den Deutschen dienstlich / so sie in vnser sprach nicht können ohne jrthum gegeben werden / geschweige das viel simplicia vorfallen / die bey vns keinen namen haben.

Wiedurch den Börnstein die geburt gefördert werde.

Cap. XVII.

Wiewol die langwirige erfarung vñ grosse not viel artzneien erfunden / die den Frawen / die

mit gefar jres lebens die leng in der geburt stehen/tröstlich vñ hülfflich/ welche den Weeammen vñ andern tapffern Frawen nicht verborgen/ das nicht vonnöten were/ferner der gleichen hülff alhie zuwiderholen. Jedoch ist dis so gewis befunden vñ förderlich/so man ein quart weisses Börnsteins mit wenigem saffran vñ geschabtem golde in einen trunck einnimbt/ das für andern billich werde gebrauchet/ denn es keinen schaden thut/vnd stercket sehr. Vnd wenn es die hohe notdurfft ja erfordert/ schmiret man der frawen jren leib mit Lilien öl/vnd setzet jr die beine in ein warm wasser/ vñ wird die geburt vngezweiffelt gefördert. Die armen weiber/ geniessen in gleicher gefar des Börnsteins mit gleich so viel Hasensprung/ klein gepuluert/ vnd der nutz ist offter gefolget/denn

jemand

jemand daran ferner zweiffelt. One das / ist der Börnstein in beschwerüg der Mutter sehr gebreuchlich.

Wider den kalten Harn vñ das bluthar-nen / wie man förderlich des Börnsteins gebraucht.

Cap. XVIII.

CAllistratus / wie Plinius meldung thut / hat schon zu seiner zeit erfaren gehabt / wie der Börnstein wider die beschwerung oder kalten harn förderung thet / welchs bis anhero durch die erfarung erhalten / vnd manigfaltiglich probiret ist worden. So aber ein blutharnen vorfiel / das durch hitzige getrenck vnd hefftige bewegung / es sey gleich mit springen / reitē oder dergleichen erreget / das sich die ori-

ficia uenarum erweitteren/vñ uenæ emulgentes mehr bluts auff die Nieren leithen/als sie verzeren vnd anhalten mögē/ folget also ein blut harnen / vnd in solchem fal ist der Börnstein für sich selbst eine köstliche artzney / die keinen schaden ferner verursacht. Derwegen haben die Griechen so wol als die Arabern vñ andere practicantē im gebrauch gehabt/Trochiscos dia electru oder de Carabe/darum̄ also genant/ das in jhnen der Börnstein oder Agtstein / die vornemst artzney geschetzet werde/wie zusehen ist beim Aegineta, Nicolao & Mesue.

Anno 1543. zu Wittenberg hat sich bey mir selbst ein solcher fall zugetragen / das ich bluthar-net/aus obgesatzten vrsachen. Vnd war mit mir also gelegen / so lang ich mich stille hilt/ war kein blut im

wasser zuspüren/ so bald aber ich in die ferne gieng / kame das blut wider/ vnd weret fast lang / das auch letzlich beysorge vorfiel/ das es nicht andere schwacheit/ vnd vbel verursacht/ vnd mit rat der Herren Doctorn solt ich dafür einnemen. Für den gebreuchlichen Trochiscis de Carabe entsetzet ich mich des opij halber/ des viel hinein gehet / vnd lies mir mit höchstem fleis zurichten die pastillos de succino, so Valerius Cordus seliger / mein lieber freund/ auffgesetzet het/ welcher description ich alhir setzen wil jm zum gedechtnis / vnd das sie im dispensario sind außgelassen / Es sey jhm auch gleich wie jm wöl hab ich sie so vortrefflich befundē/ das nach dem tage / so ich jr ein halb quart in Teschel kraut wasser gebraucht / nicht alleine kein blut im harn gesehen hab/

hab/sonder ist mir ein Stein abgetrieben wordē/des ich vormals kein anzeigūg an mir gespüret het/Das ich darumb alhie melde/zu warnen alle menschen/das sie one guten rat hefftiger artzneien nicht leichtlich gebrauchen. Vnd den Ertzten vnd Philosophis sind die vrsachen vnuerborgen.

Valerij Cordi Simesusij Euricij F. Pastilli de Succino aduersus sanguinis mictum, calculum, uentriculi humiditates noxias, uertiginem, epilepsiam, Apoplexiam, Tremorem & cordis imbecillitatē efficaces. Recipe Ambræ optimę, succini candidi singulorū unciam unam. Succini falerni, mellei, singulorum drachmas quatuor, Gagatę siue succini nigri, capharæ, margaritarum ambarum, singul. drachmas duas, Onychis Dentalorum, Entalorum, Vmbilici marini, lap. cancrorum, Synodontum, Xyloaloes, Cinnamomi, Schænanthi, Nucis moschatę, Cubebarum, Cardamomi, Croci, Cyperi rotundi, Zedoariæ, Doronici singulorum drachmam unam. Confice Pastillos cum muscilagine Tragacanthi albis. dissoluti in aqua Maioranæ.

Das

Das der Bornstein alles Blut stillet/vnd das er wider das Blut auff husten tröstlich eingenommen wird. Cap. XIX.

WIE der Börnstein im blut harnē förderlich gebraucht werde/ ist von mir gesagt worden/vnd wie er in dem fall krefftig ist/die adern zu schlinden vnd zu trucknen/also stillet er das blut/ es kom̃e gleich woher es wolle. Derwegen Paulus Aegineta ins gemein leret/ das der Börnstein so er im tranck eingenom̃en würde/das blut anhalt: vnd kan auff alle ort verfüret werden/ daher das blut fleust/ entweder/ das die adern erweittert oder zurbrochen sind worden/ oder des bluts zu viel ist/oder zu sehr geschefft/ Denn also stillet der Börnstein das nasen schweissen/ weret auch/ das das blut nicht auff die

brust

brust fliesse/ wie Auicēna schreibet/ So aber blut von der brust auffgeworffen würde/ kan man nichts edlers dawider gebrauchen/ als börnsteins/ saffrans/ mastich/ viol würtz jedes 15. scrupeln/ opij drithalb denarij/ Psylij oder Flökraut 5. Loth/ Diesen samen seud man in 9. vntzen wasser/ so lang bis er dick wird/ darein thut man die obgeschribene stück fleissig vnd klein gestossen/ vnd macht daraus pastillos zu fünfft-halb/ drithalb vñ anderthalb scrupel schwer/ die man den leuten nach dem alter vnd sterck eingibet vnd treuget nicht/ Marcel. Also gebraucht man auch des Börnsteins in leib wider der frawen flus/ so er vberhand nimbt/ vnd die gülden adern/ wie Auicenna meldet/ vñ Constantinus mit mehren leret lib. vj. pract. cap. x. vnd folgen jnen die andern practicanten. Beschius

Beschlus.

DJese Artzneien / darein man des Börnsteins braucht / zu förderung des gesundes / hab ich freundlicher lieber Leser kürtzlich alhier melden wollen / auff das ich der aufflag Fürstlicher Durchlauchtigkeit zu Preussen ꝛc. meins Gnedigsten Herren / nachkeme / vnd andern anleitung gebe / dem nutz ferner nachzudencken / das denn den verstendigen leicht zuthun. Deñ es mein meinung nicht gewesen / ein gantze practica positis causis & signis zuschreiben / oder alles zusammen zuziehen / so bey andern Practicanten vom Börnstein wird gelesen. Solt es aber geschehen / wolt es ein grösser buch erfordern / vnd mehr zeit / wie es sich in Latinischen büchern / die ich mit der zeit vom Börnstein außgeben wil / erreugenen wird. Vnd weren den Deudschen solche disputationes wenig lustig noch förderlich / den ich diesen kurtzen bericht vom Börnstein auff dis mal wil geschrieben haben.

Simon Willenberg. Dant.

R 231